

BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN- SYNDIKATS

ÜBER DAS

GESCHÄFTSJAHR 1905.



LANDES- u. STADT-
BIBL. DÜSSELDORF

ESSEN-RUHR.

DRUCK VON BOECKLING & MÜLLER

1906.

LANDES
UND STAATL.
BIBLIOTHEK
DRESDEN

H. n. G. 719
211

14. G. 208

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat.

Ordentliche General-Versammlung

am

Sonnabend den 30. Juni 1906, nachmittags 5 Uhr

im

Geschäftsgebäude zu Essen-Ruhr.

TAGES-ORDNUNG:

- a) Jahresbericht,
 - b) Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat,
 - c) Verwendung des Reingewinns,
 - d) Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats,
 - e) Wahl der Rechnungsprüfer für 1905,
 - f) Genehmigung zur Übertragung von Aktien.
-

Rheinisch-Westfälischer
Köln-Syndikat

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUISBURG

Rheinisch-Westfälischer
Köln-Syndikat

Öffentliche General-Versammlung

Sonntag den 30. Juni 1906 nachmittags 5 Uhr

Veranstaltungsort: Essen-Ruhr

TAGES-ORDNUNG

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Aufsichtsrates
3. Bericht des Revisors
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht des Schriftführers
6. Bericht des Syndikats
7. Bericht des Ausschusses
8. Bericht des Komitees
9. Bericht des Ausschusses für die Wahl der Rechnungsprüfer für 1906
10. Bericht des Ausschusses für die Wahl der Rechnungsprüfer für 1907

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir beehren uns, Ihnen nachstehend den vom Vorstand erstatteten Bericht sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1905 vorzulegen. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen; Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend und richtig befunden.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und Vorstand für das verflossene Geschäftsjahr Entlastung zu erteilen.

Eine Gewinnverteilung findet nicht statt.

In den Vorstand unserer Gesellschaft haben wir im Laufe des Berichtsjahres als stellvertretende Mitglieder die Herren Franz Simmersbach und Staatsanwalt a. D. Dr. jur. Erhard Schiess gewählt.

In der ausserordentlichen General-Versammlung unserer Aktionäre vom 20. Januar 1906 wurde Herr Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel in den Aufsichtsrat wieder und an Stelle des Herrn Bergwerksdirektor Hoffmann, der sich aus Gesundheitsrücksichten zurückgezogen hat, Herr Bergwerksdirektor August Starck neugewählt.

In diesem Jahr scheiden satzungsgemäss aus dem Aufsichtsrat aus, die Herren
Bergrat Carl Behrens,
Kommerzienrat Gerhard Küchen und
Kommerzienrat Oscar von Waldthausen,
für welche Sie Ersatz zu wählen haben werden.

Essen-Ruhr, im Mai 1906.

Der Aufsichtsrat.

Bericht des Aufsichtsrats

Wie bereits aus dem letzten Bericht des Aufsichtsrats bekannt ist, hat die Verwaltung im Laufe des Jahres 1905 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um den Betrieb des Unternehmens zu ordnen und die Ertragskraft zu steigern. Die wichtigsten dieser Maßnahmen sind:

1. Die Umgestaltung der Anlage des Werks, um die Produktion zu erleichtern und die Kosten zu senken.

2. Die Beschaffung von neuen Maschinen und Werkzeugen, um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

3. Die Einstellung von neuen Mitarbeitern, um den Personalbestand zu vergrößern.

4. Die Einführung von neuen Arbeitsmethoden, um die Produktivität zu steigern.

5. Die Durchführung von Marketingmaßnahmen, um den Absatz zu vergrößern.

Die Verwaltung hat diese Maßnahmen mit großer Sorgfalt durchgeführt und die Ergebnisse sind im folgenden Bericht dargestellt.

Die Verwaltung hat sich für die Erreichung der Ziele des Aufsichtsrats eingesetzt und wird auch in Zukunft bemüht sein, die Interessen der Aktionäre zu wahren.

Die Verwaltung hat die Aufgabe des Aufsichtsrats erfüllt und wird sich auch in Zukunft bemühen, die Interessen der Aktionäre zu wahren.

Leipzig, den 1. Mai 1905

Der Aufsichtsrat

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1905.

Das verflossene Geschäftsjahr war ein recht wechselvolles. Wir erinnern an den allgemeinen Bergarbeiterausstand, der sich in den beiden ersten Monaten über das gesamte rheinisch-westfälische Kohlenrevier verbreitete und unserem heimischen Erwerbseleben Verluste zufügte, die später nicht mehr ausgeglichen werden konnten. Der durch den Ausstand verursachten Kohlennot haben wir, soweit es in unseren Kräften lag, durch Aushülfslieferungen aus den Zechenlagern und unseren eigenen Beständen sowie denen der Rheinischen Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft zu steuern gesucht und dabei die dem Interesse der Allgemeinheit dienenden öffentlichen Anstalten in erster Linie berücksichtigt.

Für den östlichen Teil unseres Absatzgebiets gelang es uns, grössere Mengen oberschlesischer Kohlen zu kaufen; den übrigen Absatzgebieten führten wir Kohlen belgischen, französischen und englischen Ursprungs in namhaftem Umfang zu. Wie nicht anders zu erwarten war, suchten auch unsere Abnehmer durch unmittelbaren Einkauf fremder Erzeugnisse sich vor einem Erliegen ihrer Betriebe zu schützen. Angesichts der Ungewissheit über die Dauer des Ausstandes sind die Zukäufe fremder Kohlen vielfach über das Mass des augenblicklichen Bedarfs hinaus erfolgt, sodass noch lange Zeit, nachdem die Förderung im hiesigen Revier wieder voll aufgenommen war, umfangreiche Mengen fremder, besonders englischer Kohlen, in unser natürliches Absatzgebiet eingeführt wurden, was den Markt beunruhigte und den regelmässigen Absatz der Erzeugnisse unserer Beteiligten bis weit in das Jahr hinein beeinflusste.

Wie sehr die rheinisch-westfälische Bergwerksindustrie von dem Ausstand betroffen worden ist, beweist die Tatsache, dass der arbeitstägliche rechnermässige Absatz in Kohlen unserer Mitglieder durchschnittlich im Januar 86327 t und im Februar 62795 t weniger betragen hat, als in den gleichen Monaten des Jahres 1904. Es ergibt sich daraus in den beiden Monaten ein Ausfall von insgesamt 3639740 t. Im Oberbergamtsbezirk Dortmund sind in den Monaten Januar und Februar 1905 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 4951889 t weniger gefördert, welchem Ausfall eine Mehrleistung von 649851 t Steinkohlen und 909869 t Braunkohlen der übrigen deutschen Förderbezirke gegenübersteht.

Als eine unmittelbare Folge des Ausstandes ist die Berggesetznovelle anzusehen. Schon während des Ausstandes wurde eine Änderung des Berggesetzes in Aussicht gestellt, was uns veranlasste, im wesentlichen nur halbjährige Verkäufe vorzunehmen, da es sich nicht übersehen liess, ob es erforderlich sein würde, für die dem Bergbau drohende Belastung in höheren Verkaufspreisen Deckung zu suchen.

Trotzdem die Novelle durch Kürzung der Arbeitszeit und die damit verbundene Steigerung der Löhne die Interessen unserer Beteiligten stark beeinträchtigt hat, haben wir für den Rest des Geschäftsjahres die gleichen Preise beibehalten und erst, nachdem gegen Jahresende eine allgemeine Besserung der gewerblichen Tätigkeit einsetzte, die Preise für das folgende Jahr entsprechend erhöht.

Angesichts dieser günstigeren wirtschaftlichen Lage erschien die Hoffnung berechtigt, dass der in den ersten Monaten entstandene Ausfall bis Ende des Jahres zum

mindesten vollkommen eingeholt werden würde. Leider wurden diese Aussichten durch den im Herbst einsetzenden und das Jahresende überdauernden grossen Wagenmangel zunichte gemacht. Wenn auch der Wagenmangel eine im Herbst regelmässig wiederkehrende Erscheinung ist, und durch die zu dieser Zeit stärker hervortretenden Anforderungen, namentlich der Landwirtschaft, eine gewisse Erklärung findet, so hat er doch im vorigen Jahr einen bisher nicht gekannten Umfang angenommen und sowohl die Interessen der Zechen, als auch der Verbraucher und nicht zuletzt der Arbeiterschaft auf das empfindlichste geschädigt. Im Ruhrrevier ist die Gestellung für die Verladung von Steinkohlen, Koks und Brikets gegen die Anforderungen zurückgeblieben

im September um 6 991 Wagen

„ Oktober „ 81 931 „

„ November „ 37 160 „

„ Dezember „ 29 341 „

zusammen um 155 423 Wagen.

Es bedeutet dieses einen Absatz-Ausfall von mehr als $1\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen. Die durch den Wagenmangel verursachte Knappheit in der Kohlenversorgung hat wiederum zu erheblichen Ankäufen fremden Brennmaterials geführt, wodurch, soweit wenigstens unsere einheimische Kundschaft in Frage kommt, dem hiesigen Revier fortgesetzt weiter Leermaterial entzogen wurde. Zur Erfüllung unserer Auslandsverpflichtungen sind auch wir dazu übergegangen, englische Kohlen zu beschaffen; die hierdurch freigewordenen bedeutenden Mengen konnten wir unseren heimischen Verbrauchern zuführen. Ohne diese Massnahmen würden die durch den leidigen Wagenmangel geschaffenen Verhältnisse noch viel drückender empfunden worden sein.

Über die Ursachen des Wagenmangels haben wir uns in den Zechenbesitzer-Versammlungen ausführlich geäussert. Wir vertrauen darauf, dass es der Königlichen Staatseisenbahn-Verwaltung gelingen wird, Vorkehrungen zu treffen, die einer Wiederholung derartiger Störungen in Zukunft vorbeugen.

In der Zahl unserer Mitglieder ist im Laufe des Jahres insofern eine Änderung eingetreten, als die Zeche Richardt in Kupferdreh von der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Hercules aufgekauft wurde, und die Beteiligungsziffern der beiden Bergwerks-Unternehmen nach erfolgter rechtskräftiger Auflassung verschmolzen sind.

Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft erwarb die Aktien-Gesellschaft Bergwerks-Verein Friedrich Wilhelms-Hütte in Mülheim-Ruhr. Durch diese Angliederung eines Hüttenwerks, welches bisher zu den regelmässigen Abnehmern des Syndikats gehörte, an eine Hüttenzeche werden unseren Beteiligten von neuem Opfer auferlegt. Es sind Zweifel entstanden, ob eine Hüttenzeche berechtigt ist, einem von ihr erworbenen Hüttenwerk Brennmaterialien umlagefrei und ohne Anrechnung auf ihre Beteiligungsziffer zu liefern. Zur Klärung der Frage werden die nötigen Schritte eingeleitet werden.

In unserem Rechtsstreit mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft wegen deren Schachanlagen Hasenwinkel, Dannenbaum und Friedlicher Nachbar hat das Oberlandesgericht in Hamm entschieden, dass der Gegenpartei nicht das Recht zuerkannt werden könne, aus der Zeche Friedlicher Nachbar umlagefrei und ohne Anrechnung auf ihre Beteiligungsziffer den Selbstverbrauch ihrer Hüttenwerke zu entnehmen, da diese Zeche bei ihrem Übergang an Deutsch-Luxemburg nicht die Qualität einer Hüttenzeche besessen habe. Der Zeche Hasenwinkel ist diese Berechtigung, da für sie vorerwähnte Voraussetzung zutrifft, auch in der Berufungs-

instanz zugesprochen worden. Beide Parteien haben gegen den für sie ungünstigen Teil des Urteils Revision eingelegt. Die Entscheidung des Reichsgerichts steht noch aus.

Die in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Absicht der Regierung auf Verstaatlichung der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia hat sich noch nicht verwirklicht, wie auch die damit in Zusammenhang gebrachte Frage des Eintritts des Bergfiskus in das Syndikat noch nicht entschieden ist.

Auf eine für das Kohlen-Syndikat wichtige Gründung muss hier hingewiesen werden. Unter der Firma Rheinisch-Westfälische Bergwerks-Gesellschaft m. b. H. hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die unverritzten niederrheinisch-westfälischen Kohlenfelder der Internationalen Bohrgesellschaft zum Preise von 35 Millionen Mark erworben hat. Die Gesellschafter sind ausnahmslos Mitglieder unseres Syndikats; dem Preussischen Fiskus ist der Beitritt vorbehalten worden. Diese Erwerbung bietet eine Gewähr dafür, dass für die Dauer des jetzigen Syndikatsvertrags das Entstehen neuen Wettbewerbs aus diesen umfangreichen Grubenfeldern ausser Frage bleibt.

Zur Erläuterung des statistischen Zahlenmaterials verweisen wir auf die angehefteten graphischen Darstellungen.

Die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres zeigt folgendes Bild:

Monat	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz t	Davon sind			Arbeitstäglicher	
		als Kohlen abgesetzt t	verkokt t	briketiert t	Koksabsatz t	Briketabsatz t
1905.						
Januar	131 889	86 927	41 784	3 178	32 948	3 548
Februar	152 151	107 391	40 674	4 086	31 468	4 443
März	230 272	174 664	48 395	7 213	37 529	7 751
April	235 896	179 576	49 323	6 997	38 165	7 694
Mai	235 613	183 107	45 095	7 411	35 099	8 031
Juni	242 659	182 345	52 896	7 418	41 740	8 026
Juli	231 066	177 367	46 195	7 504	36 257	8 125
August	227 872	175 067	45 885	6 920	36 283	7 455
September	233 469	178 601	47 925	6 943	38 014	7 491
Oktober	227 820	171 031	50 006	6 783	39 149	7 343
November	249 545	185 861	56 202	7 482	44 924	8 179
Dezember	253 223	183 641	61 920	7 662	49 584	8 389
Im Jahresdurchschnitt	220 986	165 642	48 703	6 641	38 304	7 212

Die Summe der Beteiligungsziffern in Kohlen, die Ende 1904 73 576 633 t
betragen hatte, stellte sich am 1. Januar 1905 auf 75 525 327 t
und zu Ende desselben Jahres auf 75 945 327 t,
dies bedeutet eine Steigerung von 2 368 694 t = 3,22%.

Bei Gründung des Syndikats betrug die Gesamt-
beteiligung 33 575 976 t,
sie hat sich also gegen 75 945 327 t zu Ende 1905
um 42 369 351 t = 126,19 % erhöht.

Rechnungsmässig, d. h. unter Berücksichtigung der jeweiligen Zeitpunkte, zu denen die Erhöhungen in Kraft traten, betrug die Beteiligung am Gesamtabsatz im verflossenen Geschäftsjahr 75 704 219 t
 gegen 1893 35 371 917 t,
 was einen Zuwachs von 40 332 302 t = 114,02 %
 bedeutet.

Als Voranschlag für die Abnahme wurden die Beteiligungsanteile für Kohlen wie folgt festgesetzt:

		Rechnungsmässige Beteiligung	
		brutto	netto
für Januar-März	auf 80 % von	18 820 507 t	= 15 056 406 t
" April-September	" 77 % "	38 272 356 t	= 29 469 714 t
" Oktober-November	" 80 % "	12 731 413 t	= 10 185 130 t
" Dezember	" 90 % "	5 879 943 t	= 5 291 949 t
zusammen . .		75 704 219 t	= 60 003 199 t

der wirkliche Absatz hat jedoch hauptsächlich infolge des Ausstandes und des Wagenmangels nur 55 638 943 t
 mithin 4 364 256 t = 7,27 %
 weniger betragen, während er gegen die rechnungsmässige Beteiligung von 75 704 219 t um 20 065 276 t = 26,50 % zurückgeblieben ist.

Die Kohlenförderung der Syndikatszechen ist von 33 539 230 t im Gründungsjahr auf 65 382 522 t im Berichtsjahr,
 also um 31 843 292 t = 94,94 % gestiegen.

Die Summe der Beteiligungsziffern in Koks betrug
 Ende 1904 11 484 345 t,
 sie stieg bis Ende des Jahres 1905 auf 12 137 700 t,
 was eine Zunahme von 653 355 t = 5,69 %
 ausmacht.

Die rechnungsmässige Beteiligung im Berichtsjahr stellte sich
 auf 11 672 913 t
 und erhöhte sich gegen die des Jahres 1904 von 10 941 558 t
 um 731 355 t = 6,68 %.

Die Beteiligungsanteile für die Abnahme wurden wie folgt veranschlagt:

		Rechnungsmässige Beteiligung	
		brutto	netto
für das I.	Vierteljahr auf 80 % von	2 784 823 t	= 2 227 858 t
" " II. u. III.	" " 77 % "	5 828 725 t	= 4 488 118 t
" " IV.	" " 80 % "	3 059 365 t	= 2 447 492 t
zusammen . .		11 672 913 t	= 9 163 468 t

Der wirkliche Absatz hat 9 634 145 t
 mithin 470 677 t = 5,14 %
 mehr als veranschlagt betragen, während er um 2 038 768 t = 17,47 % unter der rechnungsmässigen Beteiligung geblieben ist.

Die Summe der Beteiligungsziffern in Brikets erhöhte sich
 von 2 710 010 t (Stand zu Ende 1904)
 auf 2 829 560 t (Stand zu Ende 1905)
 also um 119 550 t = 4,41 %.

Die rechnermässige Beteiligung betrug 2 800 793 t
 mithin gegen 2 634 104 t
 166 689 t = 6,33 %

mehr als im Jahre 1904.

Veranschlagt für die Abnahme waren die Beteiligungsanteile wie folgt:

		Rechnermässige Beteiligung	
		brutto	netto
für Januar — März	auf 100 % von	677 373 t	= 677 373 t
„ April — Juni	„ 77 % „	685 252 t	= 527 644 t
„ Juli — Dezember	„ 80 % „	1 438 168 t	= 1 150 534 t
zusammen		2 800 793 t	= 2 355 551 t

der wirkliche Absatz hat jedoch aus den oben erwähnten Gründen
 nur 2 100 480 t
 mithin 255 071 t = 10,83 %
 weniger betragen. Gegen die rechnermässige Beteiligung von 2 800 793 t ist er um
 700 313 t = 25 % zurückgeblieben.

Die Entwicklung der rechnermässigen Gesamtbeteiligung und der
 Förderung seit Gründung des Syndikats ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Rechnermässige Beteiligungsziffer			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	%		t	%
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	— 1 668 972	— 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	— 1 802 281	— 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+10,72
1904	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+13 433 764	+24,96
1905	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	— 1 873 379	— 2,79

Die Gestaltung und Verteilung des Absatzes auf Kohlen, Koks und Brikets in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres zeigen nachfolgende Zusammenstellungen — nach Produkten getrennt.

Kohlen (vergleiche Tafel I).

Monat	Kohlen-Beteiligung t	Kohlen-Förderung t	Gesamt-Kohlen-Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	% der Beteiligung	Von diesem Absatz entfallen auf			Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz		
						Versand insgesamt einschl. Landdebit u. Deputat t	für Rechnung des Syndikats t	% des Gesamt-Versandes	Selbstverbrauch für eigene Werke t	für eigene Betriebszwecke t	für eigene Hüttenwerke t
1905											
Januar . . .	6359740	2815773	3330209	2700501	42,41	1692324	1510464	89,25	1008177	267679	362029
Februar . . .	5855034	3253666	3537511	2919707	49,87	1986913	1819783	91,59	932794	269539	348265
März . . .	6605733	6068625	6015857	5090489	77,06	3823631	3577436	93,56	1266858	275372	649996
April . . .	5808408	5405791	5425611	4571609	78,71	3457468	3266936	94,49	1114141	253353	600649
Mai . . .	6828310	6490445	6361543	5418103	79,35	4164200	3965154	95,22	1253903	274307	669133
Juni . . .	5658879	5376340	5429493	4605345	81,38	3428448	3272748	95,46	1176897	235073	589075
Juli . . .	6575411	6070953	6007709	5082647	77,30	3870029	3685607	95,23	1212618	250328	674734
August . . .	6828310	6205025	6152555	5198908	76,14	3961043	3778498	95,39	1237865	258571	695076
September . . .	6573038	6062255	6070188	5140848	78,21	3898505	3697952	94,86	1242343	254468	674872
Oktober . . .	6598968	5974774	5923313	4955459	75,09	3662810	3431373	93,68	1292649	269343	698511
November . . .	6132445	5940011	6020263	5054154	82,42	3695340	3444145	93,20	1358814	270060	696049
Dezember . . .	5879943	5718864	5855790	4901173	83,35	3471408	3255840	93,79	1429765	273008	681609
Summa	75704219	65382522	66130042	55638943	73,50	41112119	38705936	94,15	14526824	3151101	7339998

Koks (vergleiche Tafel II).

Monat	Koks-Beteiligung t	Gesamt-Koks-Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	% der Beteiligung	Versand für Rechnung des Syndikats t	% des Gesamt-Versandes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz für eigene Hüttenwerke t
Januar . . .	959 217	823 350	719 556	75,01	677 226	94,12	103 794
Februar . . .	866 389	725 621	640 146	73,89	608 247	95,02	85 475
März . . .	959 217	963 020	827 225	86,24	766 062	92,61	135 795
April . . .	949 622	860 538	727 981	76,66	669 885	92,02	132 557
Mai . . .	981 276	928 796	778 458	79,33	718 198	92,26	150 338
Juni . . .	949 622	915 707	778 202	81,95	719 520	92,46	137 505
Juli . . .	993 417	923 708	780 059	78,52	718 925	92,16	143 649
August . . .	993 417	960 539	813 129	81,85	750 711	92,32	147 410
September . . .	961 371	967 926	820 804	85,37	761 083	92,73	147 122
Oktober . . .	1 030 873	996 768	855 177	82,96	790 903	92,48	141 591
November . . .	997 619	1 062 420	915 074	91,73	854 489	93,38	147 346
Dezember . . .	1 030 873	1 125 770	978 334	94,90	912 201	93,24	147 436
Summa	11 672 913	11 254 163	9 634 145	82,53	8 947 450	92,87	1 620 018

Brikets (vergleiche Tafel III).

Monat	Briket- Beteiligung	Gesamt- Briket- Absatz	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Versand einschl. Landabsatz	%	%	Versand für Rechnung des Syndikats	%	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz	
								t	t
1905									
Januar . . .	228 795	89 594	82 813	36,20		76 678	92,59	1 219	5 562
Februar . . .	210 770	103 309	95 287	45,21		91 560	96,09	1 100	6 922
März . . .	237 808	202 489	198 651	83,53		194 397	97,86	1 354	2 484
April . . .	216 464	176 960	171 266	79,12		167 295	97,68	1 134	4 560
Mai . . .	254 102	216 834	212 316	83,56		208 125	98,03	837	3 681
Juni . . .	214 686	179 592	175 984	81,97		172 325	97,92	727	2 881
Juli . . .	244 702	211 258	207 387	84,75		203 139	97,95	1 073	2 798
August . . .	254 107	201 284	196 211	77,22		191 909	97,81	1 571	3 502
September . . .	244 560	194 770	191 015	78,11		186 095	97,42	1 171	2 584
Oktober . . .	244 702	190 925	187 013	76,42		181 772	97,20	1 429	2 483
November . . .	229 751	197 328	192 327	83,71		187 351	97,41	1 459	3 542
Dezember . . .	220 346	193 992	190 210	86,32		186 141	97,86	1 440	2 342
Summa	2 800 793	2 158 335	2 100 480	75,—		2 046 787	97,44	14 514	43 341

Hiernach hat der Versand für Rechnung des Syndikats betragen:

in Kohlen im Jahre 1905 94,15% gegen 92,34% im Jahre 1904

„ Koks „ „ „ 92,87% „ 91,45% „ „ „

„ Brikets „ „ „ 97,44% „ 95,50% „ „ „ ;

er ist also durchweg in die Höhe gegangen.

Der Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke ist in Kohlen umgerechnet

von 6 936 580 t

auf 7 339 998 t

mithin um 403 418 t = 5,82% gestiegen.

Die Verteilung von Förderung, Gesamtabsatz, Versand und Selbstverbrauch für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Qualitätsgruppen wird durch nachstehende Übersicht veranschaulicht.

	Fettkohlen			Gas- und Gasflammkohlen			Ess- und Magerkohlen			Insgesamt 1905 t			
	1905 t	% der betr. Gesamtziffer	1904 %	1905 t	% der betr. Gesamtziffer	1904 %	1905 t	% der betr. Gesamtziffer	1904 %				
Förderung	42 567 929	65,11	64,02	15 708 404	24,03	24,28	7 106 189	10,86	11,70	65 382 522			
Gesamt-Absatz	43 213 205	65,35	63,70	15 752 864	23,82	24,52	7 163 973	10,83	11,78	66 130 042			
Versand einschl. Land- debit und Deputat	23 155 700	56,32	55,26	13 299 937	32,35	32,04	4 656 482	11,33	12,70	41 112 119			
Selbstverbrauch für Kokereien, Briketan- lagen pp.	12 528 012	86,24		316 168	2,18		1 682 644	11,58		14 526 824			
Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke der Zechen	1 794 602	56,95	80,18	79,87	804 884	25,54	9,80	10,11	551 615	17,51	10,02	10,02	3 151 101
Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke	5 734 892	78,13			1 331 874	18,15			273 232	3,72			7 339 998

Von den zur Verkokung gelangten Kohlen entfallen

	für 1905	gegen 1904
auf Fettkohlen	11 964 636 t = 95,97%	10 425 371 t = 95,48%
„ Flammkohlen	286 473 t = 2,30%	200 151 t = 1,83%
„ Esskohlen	216 386 t = 1,73%	293 044 t = 2,69%
zusammen	12 467 495 t	10 918 566 t

was einen Mehrverbrauch an verkokten Feinkohlen von 1 548 929 t bedeutet.

Der Koksabsatz verteilt sich wie folgt:

	im Jahre 1905	gegen 1904
	für Rechnung des Syndikats	
auf Hochofenkoks	mit 6 819 048 t = 76,21%	6 422 335 t = 76,30%
„ Giessereikoks	„ 946 908 t = 10,58%	924 998 t = 10,99%
„ Brech- und Siebkoks	„ 1 045 465 t = 11,69%	979 263 t = 11,63%
„ Koksgrus	„ 136 029 t = 1,52%	90 353 t = 1,08%
	8 947 450 t	8 416 949 t

Zu Brikets verarbeitet wurden

	im Jahre 1905	im Jahre 1904
Fettkohlen	479 940 t = 24,67%	453 656 t = 26,16%
Esskohlen	1 055 252 t = 54,24%	830 332 t = 47,88%
Magerkohlen	410 286 t = 21,09%	450 246 t = 25,96%
	1 945 478 t	1 734 234 t

Abgesetzt wurden

	im Jahre 1905	im Jahre 1904
an Vollbrikets	2 037 715 t = 97,01%	1 798 522 t = 96,66%
an Eierbrikets	62 765 t = 2,99%	62 065 t = 3,34%
zusammen	2 100 480 t	1 860 587 t

Über die Entwicklung der Steinkohlengewinnung in den wichtigsten einheimischen Förderbezirken gibt folgende Gegenüberstellung Aufschluss: (Vergl. Tafel V.)

	Preussen	Ruhr- becken	Prozentualer Anteil an der Gesamt- produktion	Syndikats- zechen		Fiskalische Saargruben		Oberschlesien	
	t	t	%	t	%	t	%	t	%
1892	65 442 558	36 969 549	56,30			6 258 890	9,56	16 437 489	25,12
1893	67 657 844	38 702 999	57,20	33 539 230	49,57	5 883 177	8,70	17 109 736	25,27
1894	70 643 979	40 734 027	57,66	35 044 225	49,61	6 591 862	9,33	17 204 672	24,35
1895	72 621 509	41 277 921	57,47	35 347 730	48,67	6 886 098	9,48	18 066 401	24,88
1896	78 993 655	45 008 660	56,98	38 916 112	49,26	7 705 671	9,75	19 613 189	24,83
1897	84 253 393	48 519 899	57,59	42 195 352	50,08	8 258 404	9,80	20 627 961	24,48
1898	89 573 528	51 306 294	57,28	44 865 536	50,09	8 768 562	9,79	22 489 707	25,11
1899	94 740 829	55 072 422	58,13	48 024 014	50,69	9 025 071	9,53	23 470 095	24,77
1900	101 966 158	60 119 378	58,96	52 080 898	51,08	9 397 253	9,22	24 829 284	24,35
1901	101 203 807	59 004 609	58,30	50 411 926	49,81	9 376 023	9,26	25 251 943	24,95
1902	100 115 315	58 626 580	58,56	48 609 645	48,55	9 493 666	9,48	24 485 368	24,46
1903	108 780 155	65 433 452	60,15	53 822 137	49,48	10 067 338	9,25	25 265 147	23,23
1904	112 755 622	68 455 778	60,71	67 255 901	59,65	10 364 776	9,19	25 426 493	22,55
1905	112 999 716	66 915 097	59,22	65 382 522	57,86	10 637 502	9,41	27 014 708	23,91

Bis einschl. 1903 ist unter Ruhrbecken der Oberbergamtsbezirk Dortmund ohne das Bergrevier Osnabrück, aber einschl. Zeche Rheinpreussen zu verstehen, von 1904 ab der ganze Oberbergamtsbezirk Dortmund mit Zeche Rheinpreussen.

Danach zeigt die gesamte Steinkohlenförderung Preussens im Berichtsjahr gegenüber 1904 eine Zunahme von 244 094 t = 0,22%, nämlich von 112 755 622 t auf 112 999 716 t. Der Anteil des Ruhrbeckens ist dagegen von 68 455 778 t auf 66 915 097 t = 2,25% zurückgegangen und betrug 59,22% der Gesamtförderung. An letzterer waren die Syndikatszechen mit 65 382 522 t = 57,86% gegen 67 255 901 t = 59,65% beteiligt, sodass auf Nichtsyndikatszechen 1 532 575 t = 2,29% gegenüber 1 199 877 t = 1,75% im Jahr 1904 entfallen.

Die Förderung der fiskalischen Saargruben erfuhr einen Zuwachs von 272 726 t = 2,63 ‰, die Oberschlesiens einen solchen von 1 588 215 t = 6,25 ‰ gegenüber dem Jahre 1904. Diese Ziffern geben einen sprechenden Beweis für den beträchtlichen Schaden, den Arbeiterausstand und Wagenmangel dem Ruhrkohlenbecken zugefügt haben.

Die Förderung der linksrheinischen Braunkohlengruben und der Absatz an Braunkohlenbriketts hat unter dem Schutz der für den Steinkohlenbergbau so äusserst ungünstig verlaufenen Verhältnisse des vorigen Jahres einen um so bedeutungsvolleren Aufschwung nehmen können, als das Braunkohlenrevier weit weniger unter dem derzeitigen Wagenmangel zu leiden gehabt hat, als unsere Mitglieder.

Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Förderung und Briketierung der Braunkohlen des linksrheinischen Reviers seit dem Bestehen unseres Syndikats. (Vergl. Tafel VI).

	Braunkohlen-	
	Förderung t	Briketherstellung t
in 1893	1 016 300	272 580
„ 1894	1 172 700	324 680
„ 1895	1 555 400	419 400
„ 1896	1 720 500	462 500
„ 1897	1 844 600	467 500
„ 1898	2 579 400	614 600
„ 1899	3 869 200	929 300
„ 1900	5 099 500	1 256 900
„ 1901	5 992 500	1 465 800
„ 1902	5 354 440	1 271 696
„ 1903	5 926 214	1 469 139
„ 1904	6 766 115	1 721 671
„ 1905	7 930 411	2 020 650

Danach ist die Braunkohlenförderung seit dem Jahre 1893

um 6 914 111 t = 680,32 ‰ und

die Braunkohlenbriketierung um 1 748 070 t = 641,31 ‰ gestiegen.

Auf dem Gebiete des Eisenbahntarifwesens sind im Berichtsjahr wesentliche Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Die Wünsche der einheimischen Kohlenverbraucher auf Ermässigung der Frachten für ihre Brennmaterialien harren noch immer der Erfüllung, was angesichts der stetigen Steigerung der Einnahmen der Staatseisenbahnverwaltung, an denen der Kohlenverkehr in erheblichem Umfang beteiligt ist, umso bedauerlicher erscheint, als einerseits die Beförderungskosten den Eisenbahnen für Kohlen und Koks seit der im Jahre 1897 erfolgten Einreihung der Brennmaterialien in den Rohstofftarif, infolge der Einstellung von Wagen mit erhöhtem Ladegewicht, unverkennbar eine nicht unerhebliche Verminderung erfahren haben, andererseits aber den Verfrachtern durch die Benutzung jener Wagen Nachteile und Mehrkosten erwachsen.

Der Forderung der Verfrachter, dass ihnen die erzielte Ersparnis an Betriebskosten wenigstens teilweise durch Gewährung einer Frachtermässigung zugute komme, wird deshalb die Berechtigung nicht versagt werden können. In erster Reihe ist eine Herabsetzung der in den Tarifen enthaltenen Abfertigungsgebühren geboten. Diese Gebühren betragen für den im inländischen Verkehr, von einzelnen besonderen Ausnahmetarifen abgesehen, für Kohlen, Koks und Brikets allgemein in Anwendung kommenden Rohstofftarif 7 M für 10 t und sollen zur Deckung derjenigen, von der Länge des Transportwegs unabhängigen Kosten dienen, welche der Eisenbahnverwaltung neben den eigentlichen Beförderungskosten vorzugsweise durch die Vorbereitung des Beförderungsgeschäfts auf der Abgangs- und dessen Abwicklung auf der Bestimmungsstation erwachsen. Sie bestimmen sich ihrer Natur nach in der Hauptsache durch die Zahl der zur Beförderung kommenden Wagen und sind infolgedessen für alle Wagen unbeschadet ihres Ladegewichts oder des Gewichts ihrer Ladung annähernd die gleichen. Demgegenüber wird aber an Abfertigungsgebühr gegenwärtig erhoben für eine Wagenladung

von 10 t = M. 7,—,
„ 12,5 t = „ 8,75,
„ 15 t = „ 10,50,
„ 20 t = „ 14,—,
„ 25 t = „ 17,50,
„ 30 t = „ 21,—.

Während bei Einführung des Rohstofftarifs im Jahre 1890 der 10 t-Wagen als der Normalwagen galt und Wagen mit höherem Ladegewicht nur in geringem Umfang vorhanden waren, hat sich zwischenzeitlich das Verhältnis vollständig zu Gunsten der Wagen mit erhöhtem Ladegewicht verschoben. Nach einer von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Essen mitgeteilten Statistik werden im Bereich der preussisch-hessischen Staatsbahnen am 1. Oktober 1906, abgesehen von 26 Wagen mit weniger als 10 t Ladegewicht, an offenen Güterwagen vorhanden sein:

46 777 Wagen von je 10 t Ladegewicht = 24,642 ‰ der Gesamtstückzahl
41 786 „ „ „ 12,5 t „ = 22,013 ‰ „ „
99 774 „ „ „ 15 t „ = 52,561 ‰ „ „
1 423 „ „ „ 20 t „ = 0,750 ‰ „ „
50 „ „ „ 25 t „ = 0,026 ‰ „ „
16 „ „ „ 30 t „ = 0,008 ‰ „ „

Unter 100 000 Wagen befinden sich demnach:

24 642 10 t Wagen mit 246 420 t Gesamt-ladegewicht
22 013 12,5 t „ „ 275 162,5 t „
52 561 15 t „ „ 788 415 t „
750 20 t „ „ 15 000 t „
26 25 t „ „ 650 t „
8 30 t „ „ 240 t „

zusammen 100 000 Wagen mit 1 325 882,5 t Gesamt-ladegewicht.

Da bei der Beförderung von Kohlen, Koks und Brikets das Ladegewicht der verwendeten Wagen, namentlich aber bei den Wagen von 15 t und höheren Ladegewichten, durchweg voll ausgenutzt wird, berechnet sich die Abfertigungsgebühr für die vorangeführte Menge bei der Fracht nach den Sätzen des Rohstofftarifs auf $(1\,325\,882,5 \times 0,7 \text{ M}) = 928\,117,75 \text{ M}$, sodass auf jeden verwendeten Wagen eine Abfertigungsgebühr von M 9,28, mithin M 2,28 mehr entfällt, als bei ausschliesslicher Verwendung von Wagen mit 10 t Ladegewicht. Durch die von der Staatseisenbahnverwaltung in Aussicht genommene weitere Erhöhung des Ladegewichts der offenen Güterwagen wird sich die

auf dem einzelnen Wagen ruhende Abfertigungsgebühr weiter steigern, und die der Eisenbahnverwaltung erwachsenden Vorteile werden in gleichem Masse zunehmen. Dazu kommt noch, dass infolge des günstigeren Verhältnisses zwischen der Nutzlast und dem Eigengewicht sich auch die Zugbeförderungskosten für Wagen mit hohem Ladegewicht erheblich niedriger stellen als für 10 t Wagen, wodurch der Eisenbahnverwaltung abermals Vorteile zufließen.

Es erscheint nicht gerechtfertigt, dass die Eisenbahnverwaltung die aus der Erhöhung des Ladegewichts sich ergebenden Ersparnisse ausschliesslich für sich allein in Anspruch nimmt, vielmehr muss erwartet werden, dass eine alsbaldige allgemeine Ermässigung der Frachten für Brennmaterialien im Inlandsverkehr, insbesondere aber die Herabsetzung der Abfertigungsgebühren von M 0,7 mindestens auf M 0,5 für die Tonne eintritt.

Im übrigen ist zu erwähnen:

Für Steinkohlen, Steinkohlenkoks und Steinkohlenbrikets aus dem Ruhrrevier zum Betrieb der Hochöfen, Siemens-Martin-, Puddel-, Schweissöfen der Walz- und Hammerwerke im Lahn-, Dill- und Sieggebiet ist am 15. Januar 1905 ein ermässigtter Ausnahmetarif eingeführt worden. Die Sätze des Ausnahmetarifs, der am 1. Januar 1906 in neuer Auflage erschienen und zwischenzeitlich auch auf die Bezüge der Stahlwerke ausgedehnt worden ist, beruht im Verkehr mit den im Siegerland gelegenen Empfangsstationen auf dem Einheitssatz von 1,4 Pfg. für das tkm mit M 6,— Abfertigungsgebühr für 10 t. Für die im Lahn- und Dillgebiet gelegenen Empfangsstationen hat die Tarifbildung in der Weise stattgefunden, dass die Sätze des allgemeinen Kohlenausnahmetarifs um denjenigen Betrag gekürzt wurden, um welchen sich die neuen Ausnahmesätze für das Siegerland nach der vorangegebenen Berechnung niedriger stellen, als die Sätze des allgemeinen Kohlenausnahmetarifs. Durch den neuen Ausnahmetarif, dessen Gültigkeitsdauer zunächst auf eine Zeitdauer von 5 Jahren beschränkt wurde, ist der Eisenindustrie des Lahn-, Dill- und Sieggebiets der schon lange geforderte Ausgleich gegenüber den Frachtvorteilen gewährt worden, welche dem Ruhrrevier durch die Ermässigung der Eisenerzfrachten zuteil geworden ist.

Die Kohlenausnahmetarife nach Stationen der Preussisch-Hessischen und Oldenburgischen Staatseisenbahnen sind am 1. April 1905 in neuer, gegen den bisherigen Zustand vereinfachter und übersichtlicherer Auflage herausgegeben. Es wäre erwünscht, wenn sich die Eisenbahnverwaltung dazu entschliessen würde, auch die Ausnahmetarife für den übrigen Kohlenverkehr in gleicher Weise neu aufzulegen.

Für den Verkehr nach Stationen der Französischen Ostbahn ist am 15. November 1905 ein neuer Kohlenausnahmetarif eingeführt worden, welcher sich zwar nur als Umkartierungstarif darstellt und gegen die bisherigen Umkartierungsfrachten an der Grenze Frachtermässigungen nicht gebracht hat, immerhin aber eine zuverlässige Ermittlung der billigsten Frachtsätze ermöglicht und wenigstens in dieser Beziehung mehrfach geäusserten Wünschen Rechnung trägt. Ein direkter Tarif für den Verkehr mit der Französischen Ostbahn ist dem Vernehmen nach in der Ausarbeitung begriffen.

Die Fracht für die Beförderung der Wasserumschlagsgüter auf der Hafenbahn in den Häfen Duisburg, Duisburg-Hochfeld und Ruhrort ist für Steinkohlen, Koks und Brikets auf M 3,— für jeden Wagen bemessen, während sie für alle anderen Güter nur M 1,50 für den Wagen beträgt. In dem besonderen Ausnahmetarif für die Kohlenbeförderung nach den genannten drei Häfen ist der erhöhte Betrag von M 3,—, von einigen Ausnahmesätzen abgesehen, ebenfalls eingerechnet. Da die unterschiedliche ungünstige Behandlung des Kohlenumschlagsverkehrs, sowohl in Rücksicht auf seinen Umfang, als auch auf seinen Wert gegenüber anderen Umschlagsgütern ungerechtfertigt erscheint, und die

daraus entstehende Frachtverteuerung eine erhebliche Erschwerung des Wasserverkehrs zur Folge hat, haben wir in einer am 24. Mai 1905 an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen gerichteten Eingabe die Gleichstellung der Hafenfracht für Kohlen mit der für andere Güter beantragt. Eine Entscheidung auf diesen Antrag ist bislang nicht eingegangen, da die eingeleiteten Erhebungen noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Auf Anregung aus dem Kreise der Kohlenverbraucher war seitens der Staatseisenbahnverwaltung eine Ermässigung der bestehenden Eisenbahnfrachten für den Kohlenverkehr von den deutschen Kohlenbezirken nach Schleswig-Holstein in Aussicht genommen. Die gegen die Tarifiermässigung laut gewordenen Klagen der Schifffahrtsinteressenten der Schleswig-Holstein'schen Hafenplätze, welche aus der Verwirklichung der Ermässigung eine starke Zurückdrängung der englischen Kohle und damit eine schwere Schädigung der mit der Einfuhr der englischen Kohle beschäftigten Schifffahrt dieser Häfen — unserer Ansicht nach mit Unrecht — glaubten herleiten zu sollen, haben den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten veranlasst, das Gutachten des Bezirkseisenbahnrats zu Altona und später des Landeseisenbahnrats über die Frage einzuholen.

Obwohl beide Körperschaften die Einführung der Tarifiermässigung befürwortet haben, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten einer seitens der Königlichen Eisenbahndirektion zu Altona unterm 10. April 1906 zugegangenen Mitteilung zufolge „bis auf weiteres davon abgesehen, die vom Landeseisenbahnrat in der Sitzung vom 5. Dezember 1905 befürwortete Ermässigung der Kohlenfrachten nach Schleswig-Holstein anzuordnen, weil unter den erörterten Verhältnissen ein allgemeines wirtschaftliches Bedürfnis zu einer derartigen Massregel zur Zeit nicht anzuerkennen und den vorgebrachten Bedenken wenigstens zur Zeit noch eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen war.“ Nachdem inzwischen die Aufhebung des Ausfuhrzolls auf englische Kohlen ab 1. November 1906 beschlossen worden ist, dürfte das laut der ministeriellen Entscheidung vermisste wirtschaftliche Bedürfnis nicht mehr verneint werden können.

Bei der Abwicklung des Verkehrs ist die Eisenbahnverwaltung im verflossenen Jahr durch die befriedigenden Wasserstandsverhältnisse des Rheins in wirksamster Weise unterstützt worden. Der Rheinwasserstand war während des ganzen Jahres fast ausnahmslos gut, sodass die Schifffahrt nach Mannheim nur wenige Tage gesperrt und auch nach den oberhalb Mannheim gelegenen Plätzen fast durchweg für den Verkehr offen war.

Leider haben bei zu starkem Andrang der Sendungen nicht selten die Verladeeinrichtungen in den Ruhrhäfen gesperrt werden müssen; wir hoffen aber, in dieser Beziehung nach Vollendung der in Angriff genommenen Erweiterung der vereinigten Duisburg-Ruhrorter Hafenanlagen eine Besserung erwarten zu dürfen.

Der seit langem vorbereitete Vertrag zwischen der Grossherzoglich Badischen Regierung und der Elsässisch-Lothringischen Landesregierung über die Regulierung des Oberrheins zum Zweck der besseren Nutzbarmachung dieser Stromstrecke ist inzwischen zum Abschluss gekommen. Zu den Kosten sind die in Elsass-Lothringen besonders beteiligten Kreise mit einer Million Mark herangezogen worden, wovon die Stadt Strassburg für ihren Teil sich für M 300 000,— verpflichtet hat. Die restlichen M 700 000,— haben das Kohlen-Syndikat und die Rheinische Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft m. b. H. je zur Hälfte übernommen, mit der Massgabe, dass die Zahlung dieser Summe von den beiden Beteiligten in zehn gleichen Jahresraten von je M 35 000,— geleistet wird.

Die Bahnzufuhr zu den Häfen Duisburg, Hochfeld und Ruhrort hat

im Jahre 1905 9 589 554 t

gegen 1904 10 542 185 t

mithin 952 631 t weniger betragen.

Während auch die Abfuhr von den genannten Häfen um 781 510 t geringer war, konnten von den Zechenhäfen unserer Mitglieder (Gutehoffnungshütte, Gewerkschaft Deutscher Kaiser und Zeche Rheinpreussen) im Berichtsjahr 525 694 t mehr versandt werden, sodass gegen das Jahr 1904 255 816 t weniger abgefahren wurden. Die Gesamtabfuhr an Kohlen, Koks und Brikets von den obengenannten Ruhrhäfen und den Zechenhäfen stellte sich gegen 10 752 809 t im Jahr 1904

auf 10 496 993 t im Jahr 1905,

also um obige 255 816 t niedriger.

Der Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal konnte, abgesehen von einer vierwöchigen Unterbrechung, die Reparaturen an verschiedenen Bauwerken des Kanals zwischen km 21,5 und km 164 erforderlich machten, während des Berichtsjahres voll aufrecht erhalten werden. Die erwartete Steigerung des Verkehrs blieb jedoch durch die Kanalsperre und infolge des Bergarbeiterausstandes in der ersten Hälfte des Jahres aus; erst in der zweiten Hälfte machte sich eine erhebliche Verkehrszunahme bemerkbar, bei der wiederholt zu beobachten war, dass die heutigen Kanalanlagen erhöhten Anforderungen nicht genügen, und dass die Erbauung zweiter Schleusen auf der ganzen Strecke erforderlich ist.

Die Beförderung auf dem Dortmund-Ems-Kanal gestaltete sich wie folgt:

	zu Berg	zu Tal	zusammen
1898	55 000 t	64 500 t	119 500 t
1899	102 500 t	98 000 t	200 500 t
1900	292 846 t	183 593 t	476 439 t
1901	427 715 t	253 199 t	680 914 t
1902	528 902 t	346 954 t	875 856 t
1903	754 337 t	494 833 t	1 249 170 t
1904	718 081 t	467 506 t	1 185 587 t
1905	986 198 t	532 278 t	1 518 476 t

Die Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft war an diesem Verkehr

1899 mit	42 491 t
1900 „	116 969 t
1901 „	196 266 t
1902 „	284 460 t
1903 „	478 445 t
1904 „	400 240 t
1905 „	451 976 t

beteiligt. Es ergibt dies eine Mehrleistung von 51 736 t gegen das Vorjahr.

An Kohlen wurden auf dem Kanal verfrachtet:

	im Jahre 1905	im Jahre 1904
ab Hafen Herne (Friedrich der Grosse)	101 111,5 t	93 167,1 t
„ „ Bruch (König Ludwig)	80 042,5 t	76 720 t
„ „ Eving (Fürst Hardenberg)	17 492,5 t	45 890 t
„ „ Dortmund	18 365 t	12 280 t
„ „ Rauxel (Victor)	3 645 t	4 175 t
„ „ Münster	400 t	150 t
zusammen	221 056,5 t	232 382,1 t

Der Ausfall gegen 1904 beträgt 11 325,6 t = 4,87%.

Dieser Rückgang in der Kohlenverschiffung über den Dortmund-Ems-Kanal ist ebenfalls auf den Arbeiterausstand und den späteren Wagenmangel zurückzuführen.

Wenn der Kanal im übrigen bisher nur wenig zur Kohlenbeförderung benutzt wurde, so findet dieses darin seine Erklärung, dass er in der Hauptsache nur für den überseeischen Ausfuhrverkehr über Emden in Frage kommen kann, da an der Kanalstrasse ausserhalb des Ruhrreviers eine Grossindustrie mit starkem Kohlenverbrauch nicht angesiedelt ist. Es ist ferner zu berücksichtigen, dass bis jetzt nur vier Zechen unmittelbaren Anschluss an den Kanal haben, und dass sich die Beförderungskosten von den nicht angeschlossenen Zechen infolge der hohen Vorrachten zu teuer stellen, um die Benutzung des Kanals gegenüber der Eisenbahnbeförderung oder der Verschiffung über die Rheinstrasse lohnend zu machen.

Der Kohlenabsatz ins Ausland hatte unter den unstäten Verhältnissen unseres Bezirks im Berichtsjahr ebenfalls zu leiden und ging

von 8 338 390 t im Jahre 1904

auf 7 734 485 t,

also um 603 905 t = 7,24% zurück (vgl. Tafel VII).

Davon wurden nach Belgien und Holland allein 6 036 054 t abgesetzt,

gegen 6 885 345 t im Jahre 1904,

mithin 849 291 t = 12,33% weniger.

Dagegen konnten wir unsere überseeische Ausfuhr weiter fördern und

von 1 215 215 t im Jahre 1904

auf 1 284 142 t,

mithin um 68 927 t = 5,67% erhöhen.

Von den zur Ausfuhr gebrachten 3 319 005 t Koks gingen 407 097 t über See. Im Jahre 1904 gelangten dagegen nur 3 088 173 t zur Ausfuhr und davon 318 967 t über See, sodass der Mehrabsatz 7,47% und 27,63% betragen hat.

Die Briketausfuhr stieg von 257 840 t auf 291 320 t, also um 33 480 t = 12,98%, von welcher Menge 94 360 t gegen 89 040 t im Jahre 1904, also 5 320 t = 5,97% mehr über See ausgeführt wurden.

Nachstehende Zusammenstellung zeigt den inländischen Steinkohlenverbrauch, berechnet aus Förderung zuzüglich Einfuhr abzüglich Ausfuhr für die letzten acht Jahre.

Jahr	Förderung t	gegen Vor- jahr %	Ein- fuhr t	gegen Vor- jahr %	Summa t	gegen Vor- jahr %	Aus- fuhr t	gegen Vor- jahr %	Verbrauch			
									Im Inland t	gegen Vor- jahr %	auf den Kopf der Bevöl- kerung kg	gegen Vor- jahr %
1898	96 309 652	+ 5,77	5 820 332	- 4,15	102 129 984	+ 5,15	13 989 223	+ 12,91	88 140 761	+ 4,02	1 618	+ 2,60
1899	101 639 753	+ 5,53	6 220 489	+ 6,88	107 860 242	+ 5,61	13 943 174	- 0,33	93 917 068	+ 6,55	1 700	+ 5,07
1900	109 290 237	+ 7,53	7 384 049	+ 18,71	116 574 286	+ 8,17	15 275 805	+ 9,56	101 398 481	+ 7,97	1 800	+ 5,38
1901	108 539 444	- 0,69	6 297 389	- 14,72	114 836 833	- 1,49	15 266 267	- 0,06	99 570 566	- 1,80	1 767	- 1,83
1902	107 473 933	- 0,98	6 425 658	+ 2,04	113 899 591	- 0,82	16 101 141	+ 5,47	97 798 450	- 1,78	1 736	- 1,75
1903	116 637 766	+ 8,53	6 766 513	+ 5,30	123 404 279	+ 8,34	17 389 934	+ 8,00	106 014 345	+ 8,40	1 882	+ 8,41
1904	120 694 098	+ 3,48	7 299 042	+ 7,87	127 993 140	+ 3,72	17 996 726	+ 3,49	109 996 414	+ 3,76	1 952	+ 3,72
1905	121 187 715	+ 0,41	9 399 693	+ 28,78	130 587 408	+ 2,03	18 156 998	+ 0,89	112 430 410	+ 2,21	1 855	- 4,97

Der Hamburger Markt einschliesslich des Umschlagsverkehrs nach der Altona—Kieler und Lübeck—Büchener Bahn und elbaufwärts zeigt, wie aus folgender Aufstellung und Tafel VIII ersichtlich, eine Steigerung der englischen Einfuhr

von 2953700 t im Jahre 1904
auf 3597960 t im Berichtsjahr,
also von 644260 t = 21,81%,

wogegen der Anteil Westfalens von 1986000 t
auf 1976000 t

um 10000 t = 0,5 % zurückgegangen ist.

Jahr	Gesamteinfuhr t	Davon entfallen auf	
		England t	Westfalen t
1893	2 599 720	1 596 130	1 003 590
1894	2 852 880	1 660 000	1 192 880
1895	2 981 270	1 683 000	1 298 270
1896	3 207 810	1 797 000	1 410 810
1897	3 608 090	2 156 000	1 452 090
1898	3 707 250	2 055 100	1 652 150
1899	4 065 950	2 420 150	1 645 800
1900	4 617 600	3 019 400	1 598 200
1901	4 415 790	2 691 790	1 724 000
1902	4 566 620	2 792 820	1 773 800
1903	4 941 700	3 067 400	1 874 300
1904	4 939 700	2 953 700	1 986 000
1905	5 573 960	3 597 960	1 976 000

Die Beschaffung der für die Briketfabrikation erforderlichen Bindemittel konnte trotz erhöhter Anforderung im abgelaufenen Geschäftsjahr günstiger erfolgen als im Jahr 1904. Gegen 163312 t im Jahr 1904 brachten wir 190727 t im Jahr 1905 also 27416 t = 16,80% mehr zur Anlieferung. Von England, das früher bekanntlich den Pechmarkt beherrschte, konnten wir uns fast unabhängig machen.

In der Organisation unseres Syndikats sind Änderungen nicht eingetreten. Die Koksabteilung hat am 1. Juli 1905 ihren Sitz von Bochum nach Essen verlegt.

An der im verflossenen Jahr stattgefundenen Internationalen Weltausstellung in Lüttich haben wir uns mit einer Anzahl unserer Mitglieder und anderen Interessenten des Bergbaus gemeinsam in der „Kollektiv-Ausstellung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats zu Essen-Ruhr“ beteiligt. Diese sollte einen Einblick in die Verhältnisse des rheinisch-westfälischen Bergbaus geben, was nach allgemeinem Urteil auch erreicht ist.

Unsere Beteiligung an den verschiedenen Kohlenhandelsgesellschaften hat keine Änderung erfahren. Die Gründung dieser Gesellschaften hat sich als zweckmässig erwiesen, indem unsere Geschäftstätigkeit wesentlich vereinfacht, und jenen durch den Zusammenschluss ihrer Mitglieder ermöglicht worden ist, der Konkurrenz erfolgreicher entgegenzutreten. Zu den bereits bestehenden Gesellschaften gesellte sich im Laufe des Berichtsjahres noch die

Düsseldorfer Kohlen-Verkaufsstelle Carl Brüggemann, G. m. b. H. in Düsseldorf und die Westfälische Kohlen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin, an denen wir gleichfalls mit Kapital beteiligt sind.

Unsere in Emden errichtete Briketfabrik ist fertig gestellt und konnte zu Anfang des laufenden Jahres dem Betrieb übergeben werden. Sie soll in erster Linie dem Zweck dienen, für die bei rückläufiger Marktlage erfahrungsgemäss zuerst notleidenden Feinkohlen eine bessere Absatzmöglichkeit für die Ausfuhr zu schaffen.

Die Fertigstellung der in Berlin zur Versorgung des dortigen Absatzgebiets geplanten Aufbereitungsanlage für Anthrazitkohlen ist, nachdem die Frage des Eisenbahn-Anschlusses eine befriedigende Lösung gefunden hat, bis Ende dieses Jahres zu erwarten.

Mit der Kokerei Schulz G. m. b. H. zu Bochum haben wir ein Abkommen wegen Stilllegung ihres Betriebs zum 1. April 1906 getroffen; desgleichen mit der Aktien-Gesellschaft für Kohlendestillation in Gelsenkirchen zu einem späteren Zeitpunkt.

Mit der Gewerkschaft Alte Haase in Sprockhövel, deren Aufnahme in das Syndikat wegen grundsätzlicher Bedenken nicht erfolgen konnte, ist eine Vereinbarung zustande gekommen, nach welcher ihr der ungehinderte Wettbewerb mit den Erzeugnissen unserer Beteiligten gesichert und ihre Förderung kontingentiert worden ist.

Die Umlagen, welche im ersten Halbjahr
 6% für Kohlen,
 8% „ Koks und
 3% „ Brikets
 betragen haben, mussten für das zweite Halbjahr 1905 auf
 8% für Kohlen,
 11% „ Koks und
 4% „ Brikets
 erhöht werden.

Die angefügte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind vom Aufsichtsrat und von den von der General-Versammlung gewählten Rechnungsprüfern geprüft und richtig befunden worden. Der Stand der einzelnen Konten ist aus der Bilanz ersichtlich.

Zum Schluss möchten wir noch erwähnen, dass die Verkaufsverhandlungen für das Jahr 1906/07 durch den grossen Mangel an billigeren Industriekohlen — Förderkohlen und Fördergrus — sowie an Koks kohlen ausserordentlich erschwert wurden, und wir gezwungen waren, statt dieser Sorten teurere Nuss- und Stückkohlen einzuschieben.

Die ziemlich allgemein aufgetretene Nachfrage nach Mehrmengen ist ein erfreuliches Zeichen für die gute Beschäftigung der Industrien und für das Vertrauen, das in die Zukunft gesetzt wird. Wir glauben der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, dass, falls nicht unerwartete Störungen eintreten, das Jahr 1906 für die rheinisch-westfälische Bergwerksindustrie ein günstiges Ergebnis zeitigen wird.

Essen-Ruhr im Mai 1906.

Der Vorstand.

Prüfungs-Bericht.

Die Unterzeichneten haben sich heute in Erledigung des ihnen gewordenen Auftrages in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats eingefunden, um die Prüfung der Bilanz per 31. Dezember 1905 vorzunehmen. Die in den Aktiven und Passiven mit

M. 81 845 038,54

abschliessende Bilanz wurde mit den ordnungsmässig und übersichtlich geführten Büchern in Übereinstimmung gefunden, und die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben erwiesen die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen-Ruhr, den 22. Mai 1906.

Die Rechnungsprüfungs-Kommission:

P. Sültemeyer F. Wüstenhöfer

Aktiva.

Bilanz am

	A	H	A	H
Grundstück- und Gebäude-Konto			1	—
Elektrische-Beleuchtungs-Anlage-Konto			1	—
Heizungs-Anlage-Konto			1	—
Mobilen-Konto			1	—
Utensilien-Konto			1	—
Konto: Magazin-Anlage am Oberrhein			1	—
Hulk-Konto Klautschou	139 076	14		
Abreibung	10 487	50	128 588	64
Konto der auswärtigen Anlagen			2 043 071	53
Konto Konsortial-Beteiligungen			7 020 230	—
Kohlenlager-Konto			3	—
Kokslager-Konto			162 340	35
Briketlager-Konto			58 528	43
Pechlager-Konto I			80 000	56
Pechlager-Konto II			50 670	47
Effekten-Konto			15 144 777	50
Kassa-Konto			7 355	56
Debitoren-Konto			57 140 448	50
			81 845 038	54

Soll.

Gewinn- und

	A	H	A	H
An allgemeinen Unkosten			3 608 719	07
„ Abreibung			10 487	50
			3 619 206	57

31. Dezember 1905.

Passiva.

	A	H	A	H
Aktien-Kapital-Konto			2 400 000	—
Konto für schwebende Verpflichtungen			1 933 863	93
Hypotheken-Konto			1 200 000	—
Kreditoren-Konto			76 311 174	61
			81 845 038	54

Verlust-Konto.

Haben.

	A	H	A	H
Per Umlage abzüglich gezahlter Entschädigungen			3 619 206	57
			3 619 206	57

31. Dezember 1905

Passiva

Konten		Saldo	
Nr.	Bezeichnung	Haben	Haben
1	Kapital		1000000
2	Reserve		100000
3	Umsatz	1000000	
4	Verlust		100000
5	Ertrag	100000	
6	Verbrauch		100000
7	Ertrag	100000	
8	Verbrauch		100000
9	Ertrag	100000	
10	Verbrauch		100000
11	Ertrag	100000	
12	Verbrauch		100000
13	Ertrag	100000	
14	Verbrauch		100000
15	Ertrag	100000	
16	Verbrauch		100000
17	Ertrag	100000	
18	Verbrauch		100000
19	Ertrag	100000	
20	Verbrauch		100000
21	Ertrag	100000	
22	Verbrauch		100000
23	Ertrag	100000	
24	Verbrauch		100000
25	Ertrag	100000	
26	Verbrauch		100000
27	Ertrag	100000	
28	Verbrauch		100000
29	Ertrag	100000	
30	Verbrauch		100000
31	Ertrag	100000	
32	Verbrauch		100000
33	Ertrag	100000	
34	Verbrauch		100000
35	Ertrag	100000	
36	Verbrauch		100000
37	Ertrag	100000	
38	Verbrauch		100000
39	Ertrag	100000	
40	Verbrauch		100000
41	Ertrag	100000	
42	Verbrauch		100000
43	Ertrag	100000	
44	Verbrauch		100000
45	Ertrag	100000	
46	Verbrauch		100000
47	Ertrag	100000	
48	Verbrauch		100000
49	Ertrag	100000	
50	Verbrauch		100000
51	Ertrag	100000	
52	Verbrauch		100000
53	Ertrag	100000	
54	Verbrauch		100000
55	Ertrag	100000	
56	Verbrauch		100000
57	Ertrag	100000	
58	Verbrauch		100000
59	Ertrag	100000	
60	Verbrauch		100000
61	Ertrag	100000	
62	Verbrauch		100000
63	Ertrag	100000	
64	Verbrauch		100000
65	Ertrag	100000	
66	Verbrauch		100000
67	Ertrag	100000	
68	Verbrauch		100000
69	Ertrag	100000	
70	Verbrauch		100000
71	Ertrag	100000	
72	Verbrauch		100000
73	Ertrag	100000	
74	Verbrauch		100000
75	Ertrag	100000	
76	Verbrauch		100000
77	Ertrag	100000	
78	Verbrauch		100000
79	Ertrag	100000	
80	Verbrauch		100000
81	Ertrag	100000	
82	Verbrauch		100000
83	Ertrag	100000	
84	Verbrauch		100000
85	Ertrag	100000	
86	Verbrauch		100000
87	Ertrag	100000	
88	Verbrauch		100000
89	Ertrag	100000	
90	Verbrauch		100000
91	Ertrag	100000	
92	Verbrauch		100000
93	Ertrag	100000	
94	Verbrauch		100000
95	Ertrag	100000	
96	Verbrauch		100000
97	Ertrag	100000	
98	Verbrauch		100000
99	Ertrag	100000	
100	Verbrauch		100000

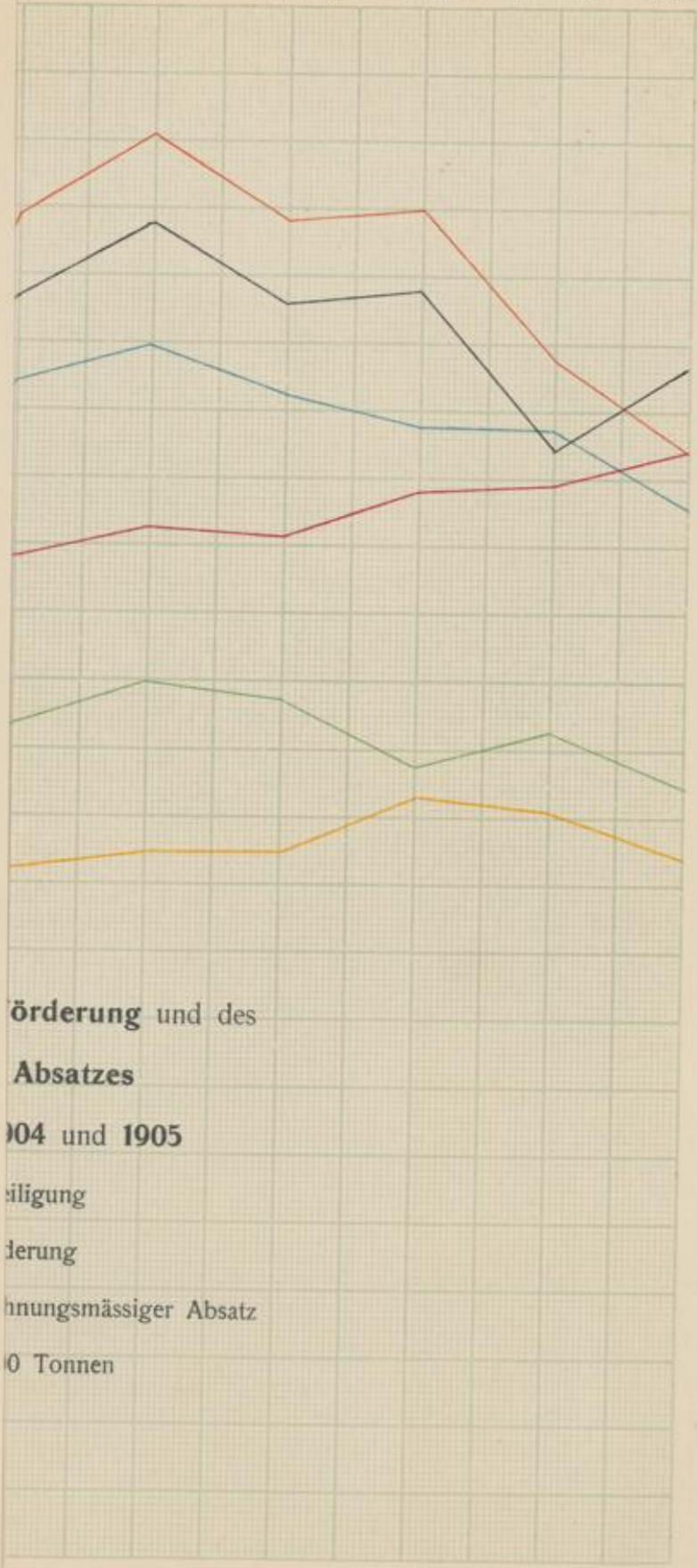
Verlustkonto

Haben

Konten		Saldo	
Nr.	Bezeichnung	Haben	Haben
1	Verlust		100000
2	Ertrag	100000	
3	Verbrauch		100000
4	Ertrag	100000	
5	Verbrauch		100000
6	Ertrag	100000	
7	Verbrauch		100000
8	Ertrag	100000	
9	Verbrauch		100000
10	Ertrag	100000	
11	Verbrauch		100000
12	Ertrag	100000	
13	Verbrauch		100000
14	Ertrag	100000	
15	Verbrauch		100000
16	Ertrag	100000	
17	Verbrauch		100000
18	Ertrag	100000	
19	Verbrauch		100000
20	Ertrag	100000	
21	Verbrauch		100000
22	Ertrag	100000	
23	Verbrauch		100000
24	Ertrag	100000	
25	Verbrauch		100000
26	Ertrag	100000	
27	Verbrauch		100000
28	Ertrag	100000	
29	Verbrauch		100000
30	Ertrag	100000	
31	Verbrauch		100000
32	Ertrag	100000	
33	Verbrauch		100000
34	Ertrag	100000	
35	Verbrauch		100000
36	Ertrag	100000	
37	Verbrauch		100000
38	Ertrag	100000	
39	Verbrauch		100000
40	Ertrag	100000	
41	Verbrauch		100000
42	Ertrag	100000	
43	Verbrauch		100000
44	Ertrag	100000	
45	Verbrauch		100000
46	Ertrag	100000	
47	Verbrauch		100000
48	Ertrag	100000	
49	Verbrauch		100000
50	Ertrag	100000	
51	Verbrauch		100000
52	Ertrag	100000	
53	Verbrauch		100000
54	Ertrag	100000	
55	Verbrauch		100000
56	Ertrag	100000	
57	Verbrauch		100000
58	Ertrag	100000	
59	Verbrauch		100000
60	Ertrag	100000	
61	Verbrauch		100000
62	Ertrag	100000	
63	Verbrauch		100000
64	Ertrag	100000	
65	Verbrauch		100000
66	Ertrag	100000	
67	Verbrauch		100000
68	Ertrag	100000	
69	Verbrauch		100000
70	Ertrag	100000	
71	Verbrauch		100000
72	Ertrag	100000	
73	Verbrauch		100000
74	Ertrag	100000	
75	Verbrauch		100000
76	Ertrag	100000	
77	Verbrauch		100000
78	Ertrag	100000	
79	Verbrauch		100000
80	Ertrag	100000	
81	Verbrauch		100000
82	Ertrag	100000	
83	Verbrauch		100000
84	Ertrag	100000	
85	Verbrauch		100000
86	Ertrag	100000	
87	Verbrauch		100000
88	Ertrag	100000	
89	Verbrauch		100000
90	Ertrag	100000	
91	Verbrauch		100000
92	Ertrag	100000	
93	Verbrauch		100000
94	Ertrag	100000	
95	Verbrauch		100000
96	Ertrag	100000	
97	Verbrauch		100000
98	Ertrag	100000	
99	Verbrauch		100000
100	Ertrag	100000	

Tafel I.

uli August September Oktober November Dezember



Förderung und des

Absatzes

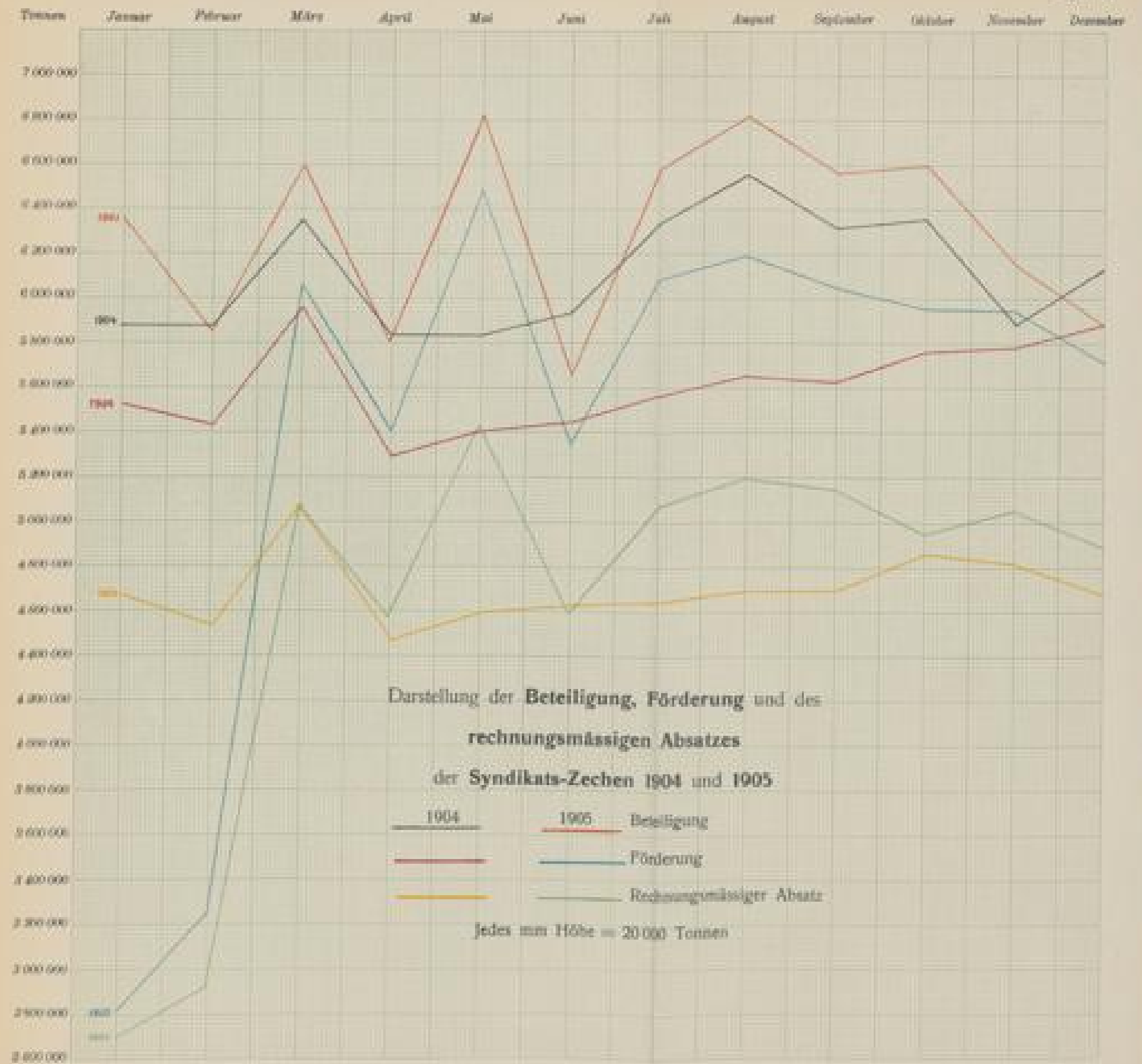
1904 und 1905

Beihiligung

Erzeugung

regelmässiger Absatz

1000 Tonnen



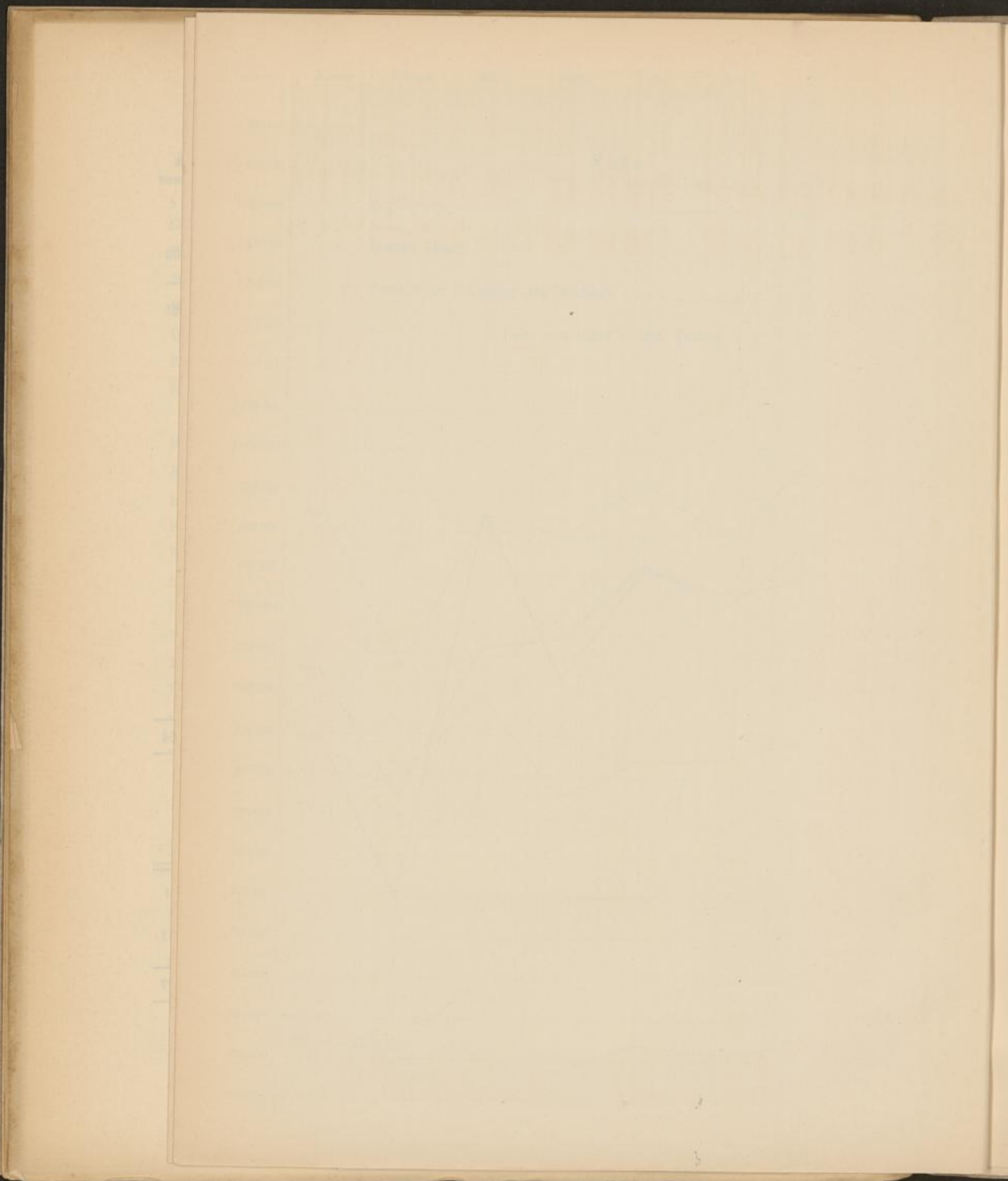
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

Tafel II.

Juli August September Oktober November Dezember

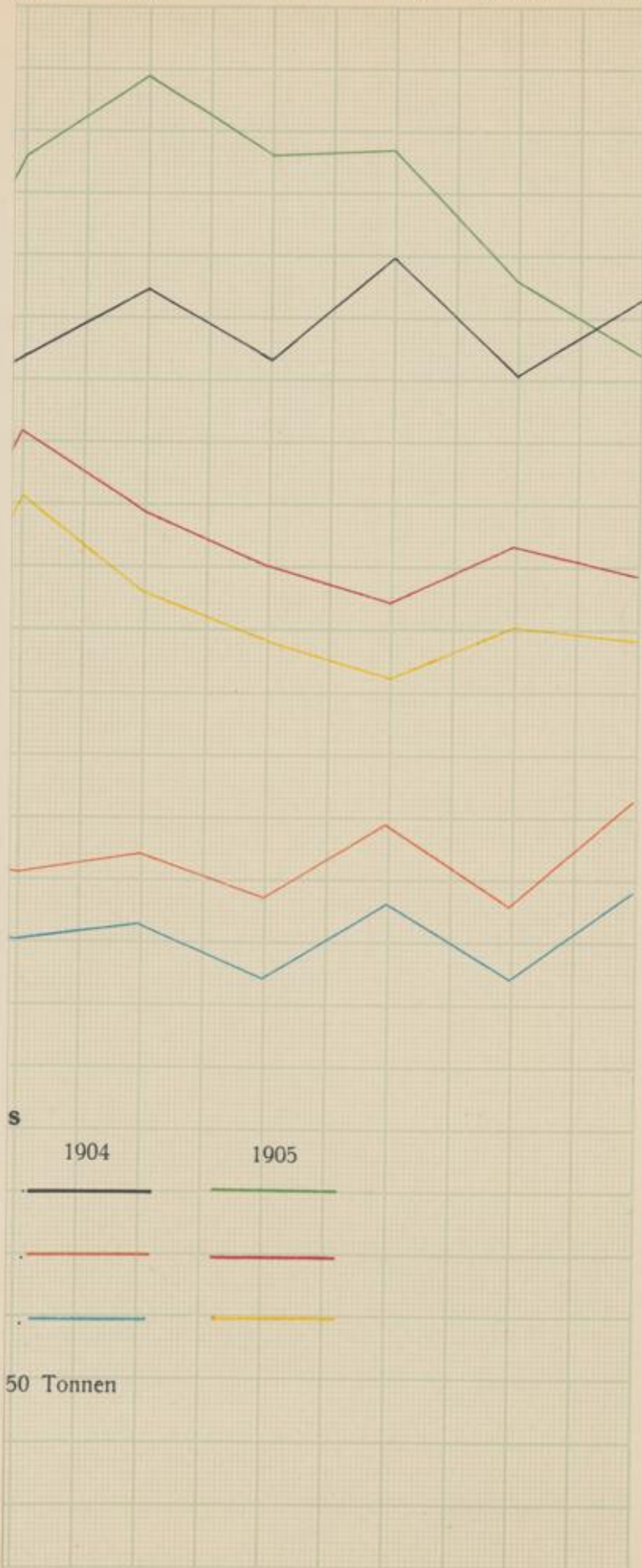


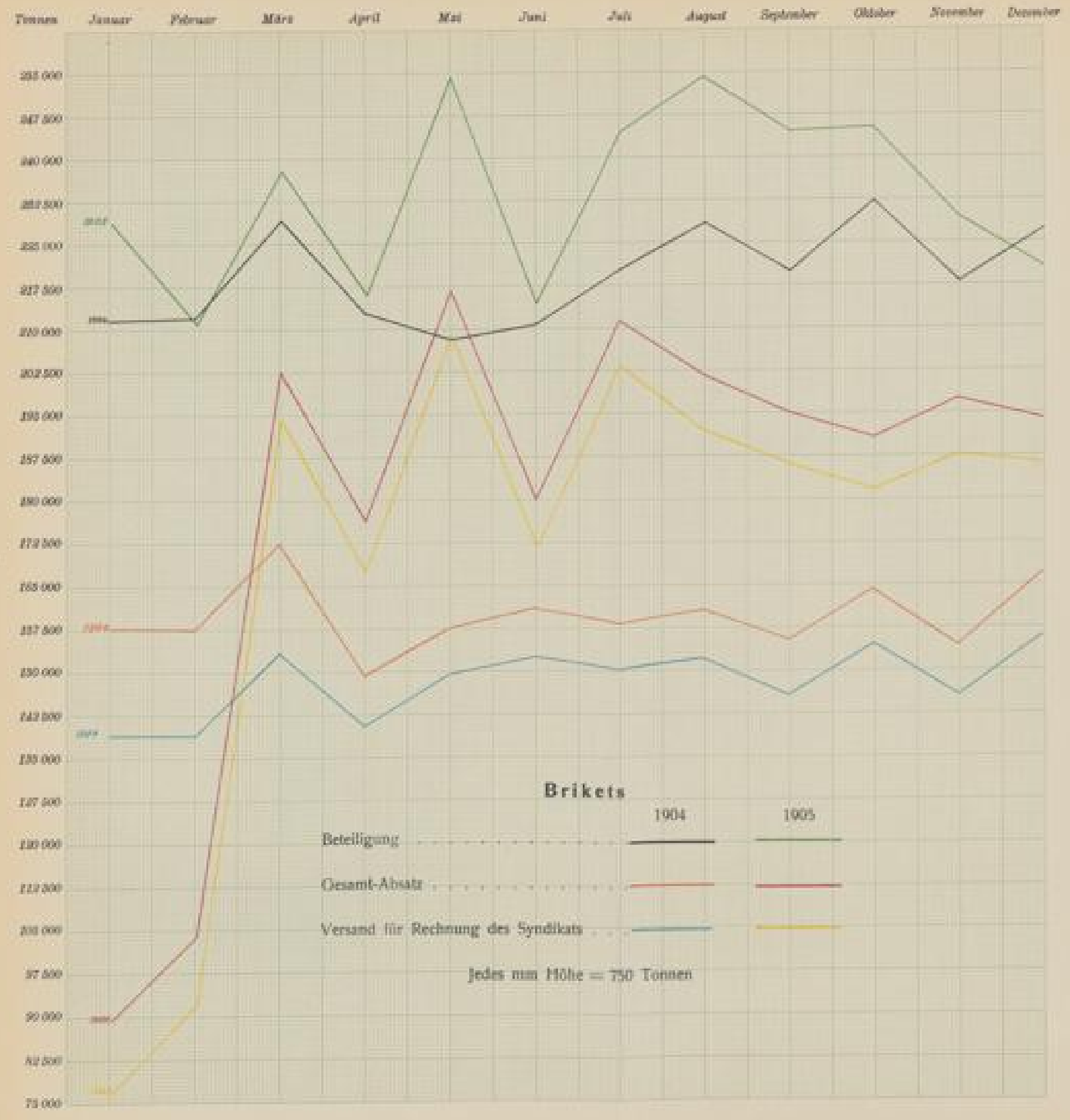


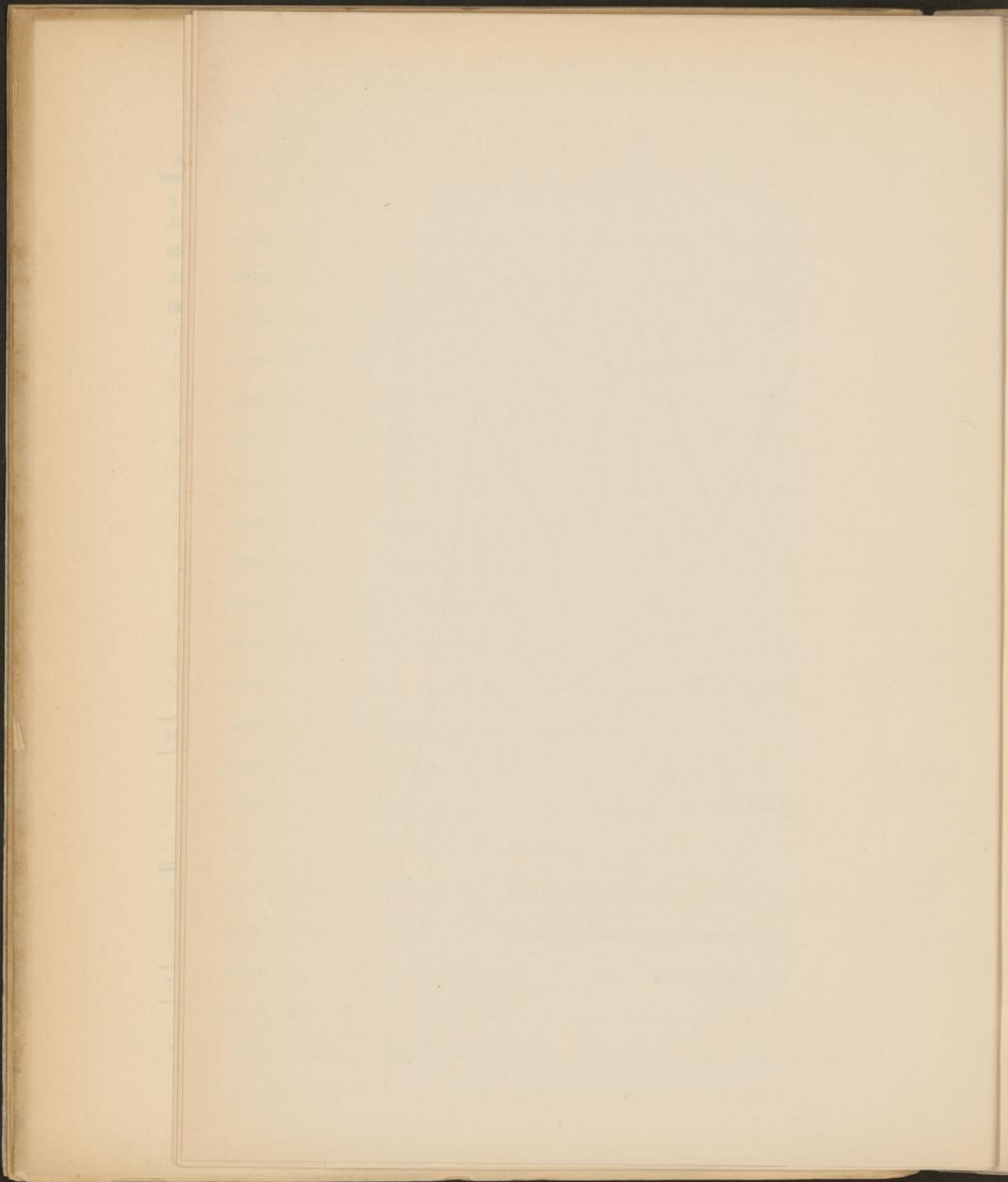


Tafel III.

Juli August September Oktober November Dezember







Tonnen 1897

1898

1899

1900

1901

1902

1903

1904

1905

Förderung, Versand und Selbstverbrauch

der Syndikats-Zechen nach Qualitäten

Fettkohl.

Flammk.

Mager- u. Esskohl.

38 000 000

Förderung

36 000 000

Versand

34 000 000

Selbstverbrauch

32 000 000

Jedes mm Höhe = 200 000 Tonnen

30 000 000

28 000 000

26 000 000

24 000 000

22 000 000

20 000 000

18 000 000

16 000 000

14 000 000

12 000 000

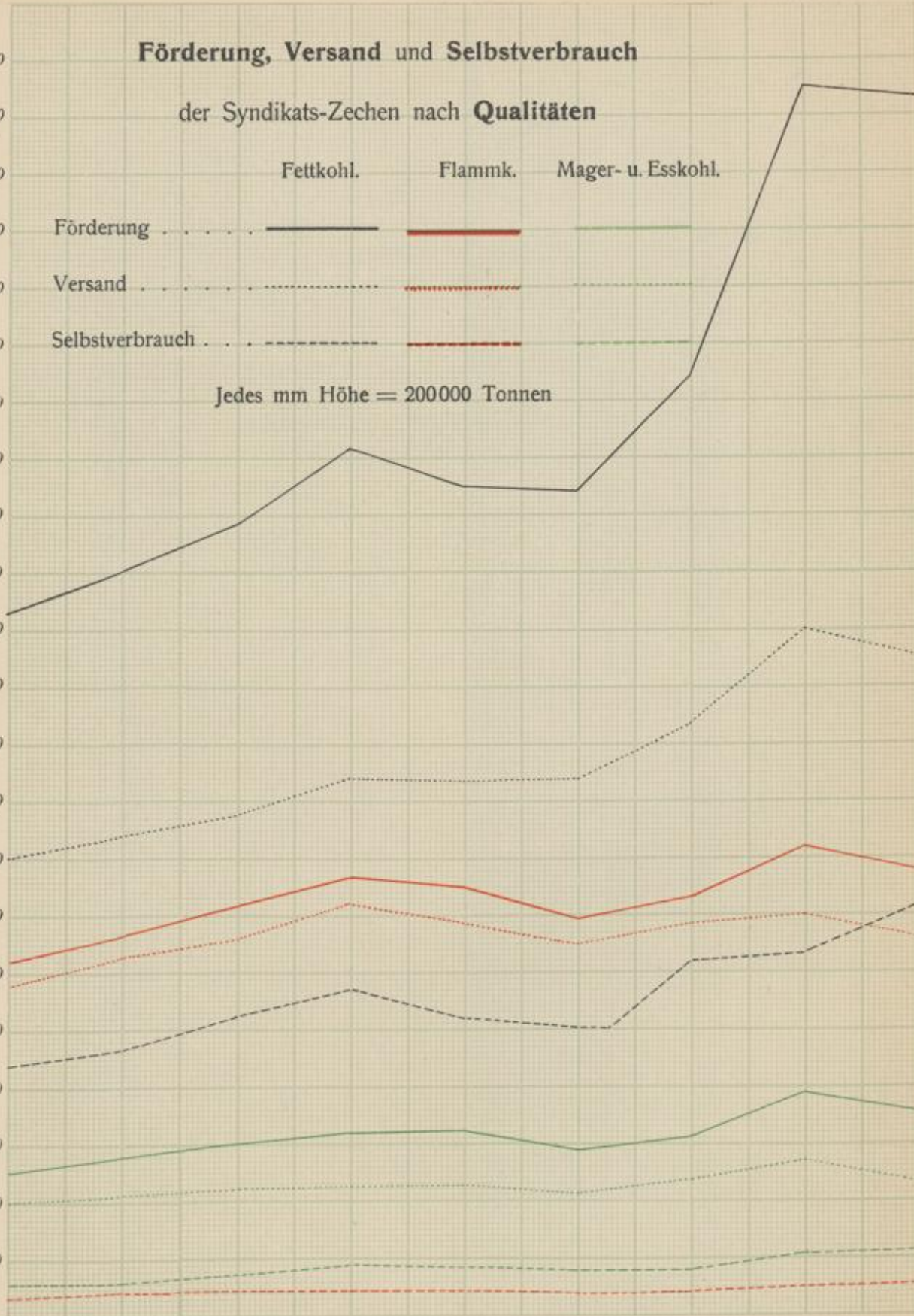
10 000 000

8 000 000

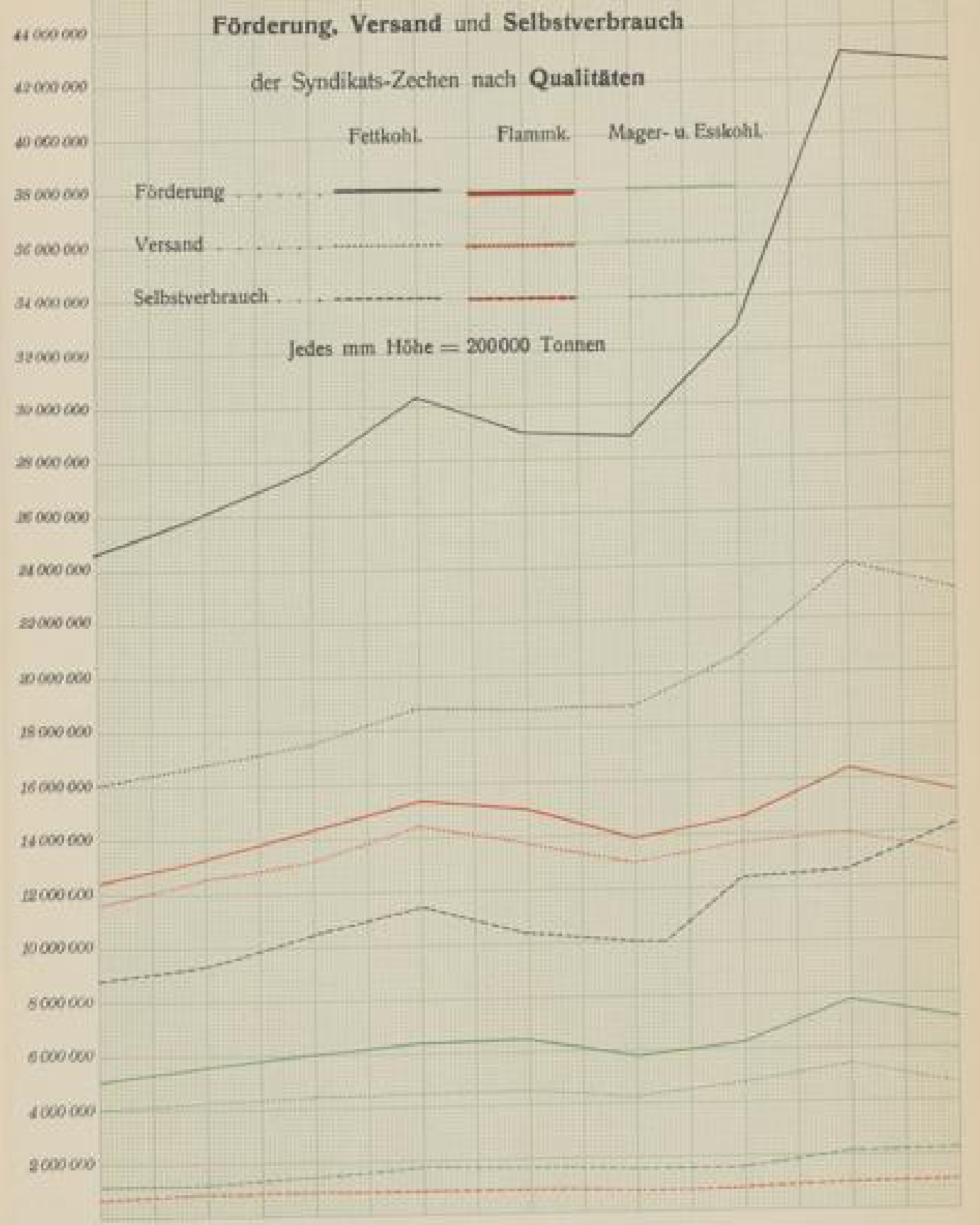
6 000 000

4 000 000

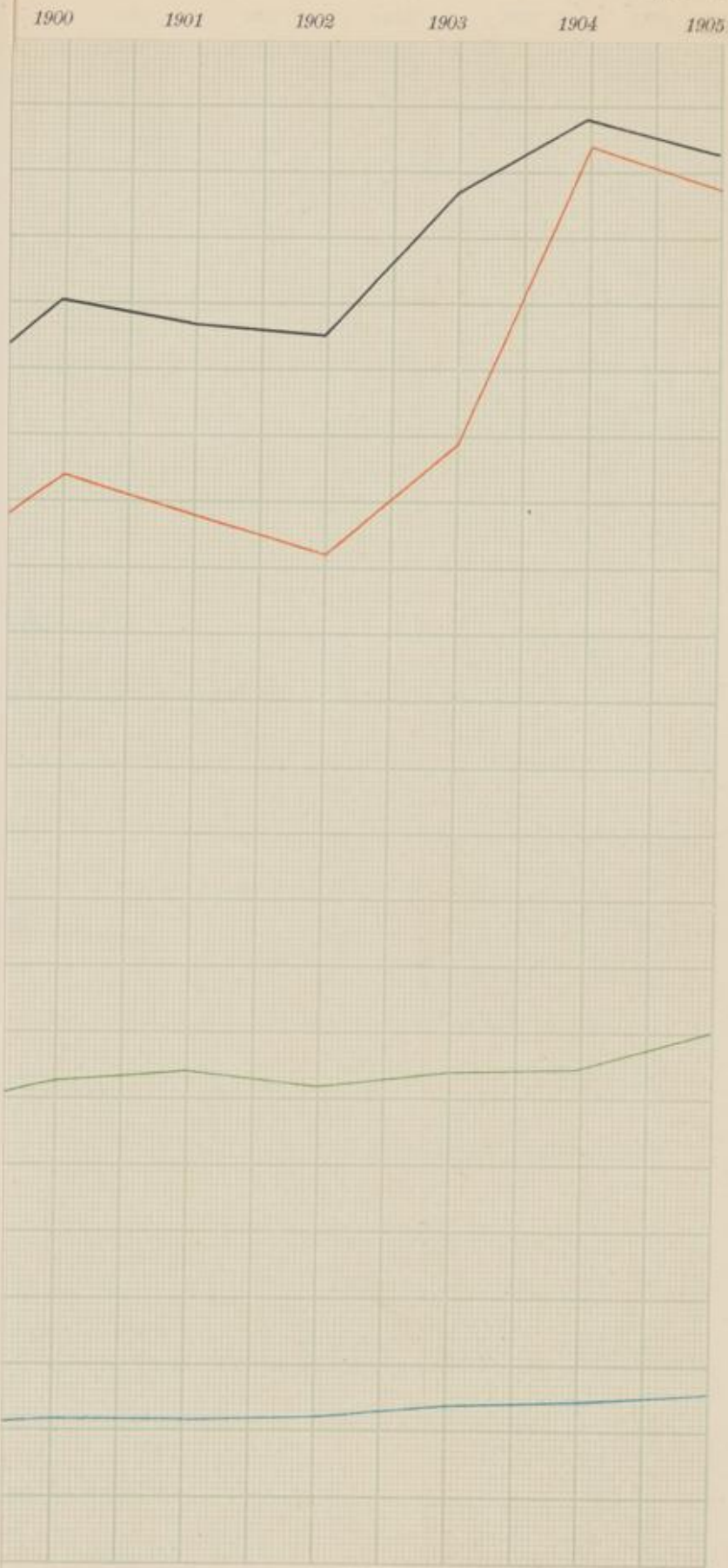
2 000 000



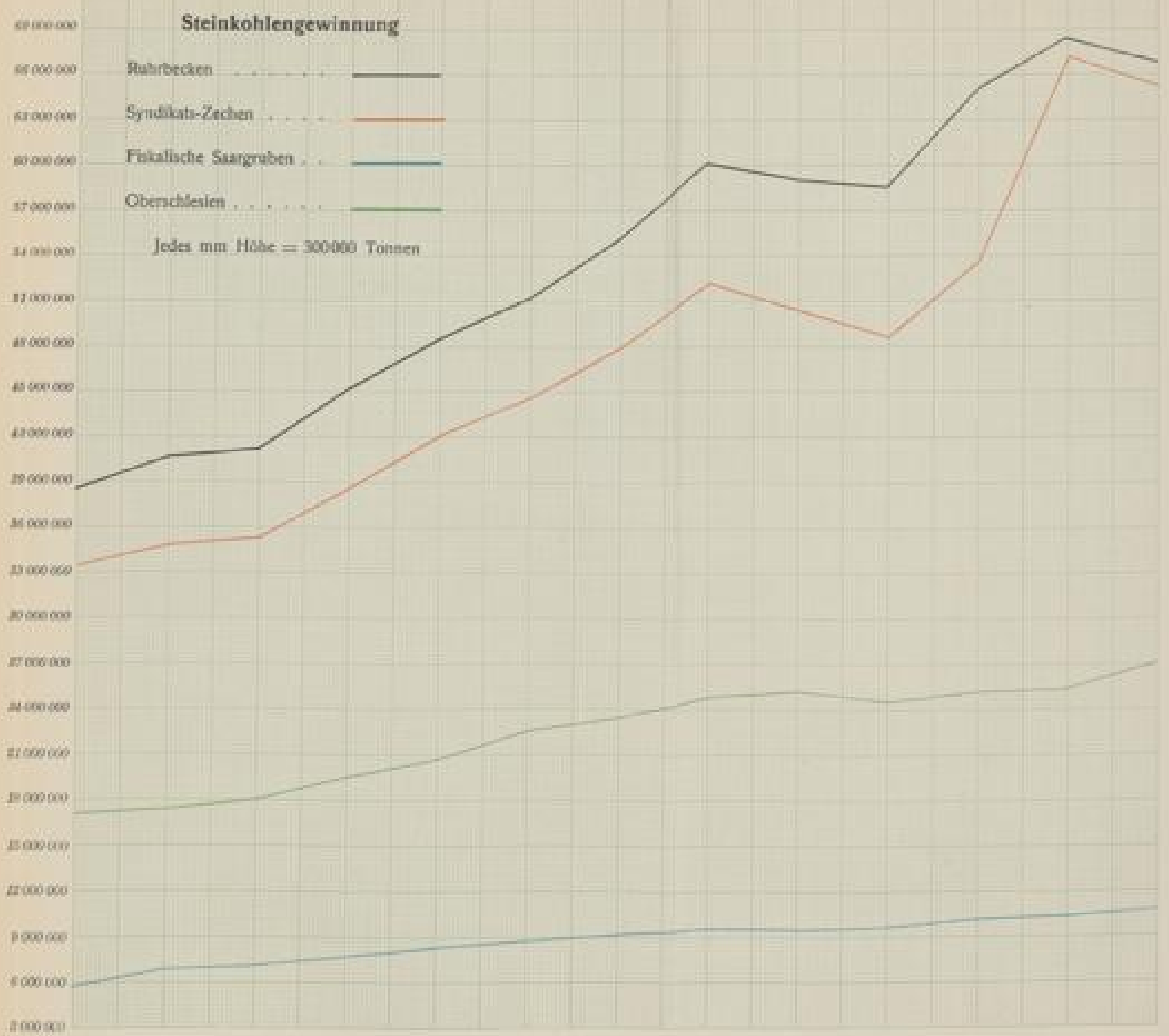
Tonnen 1887 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905

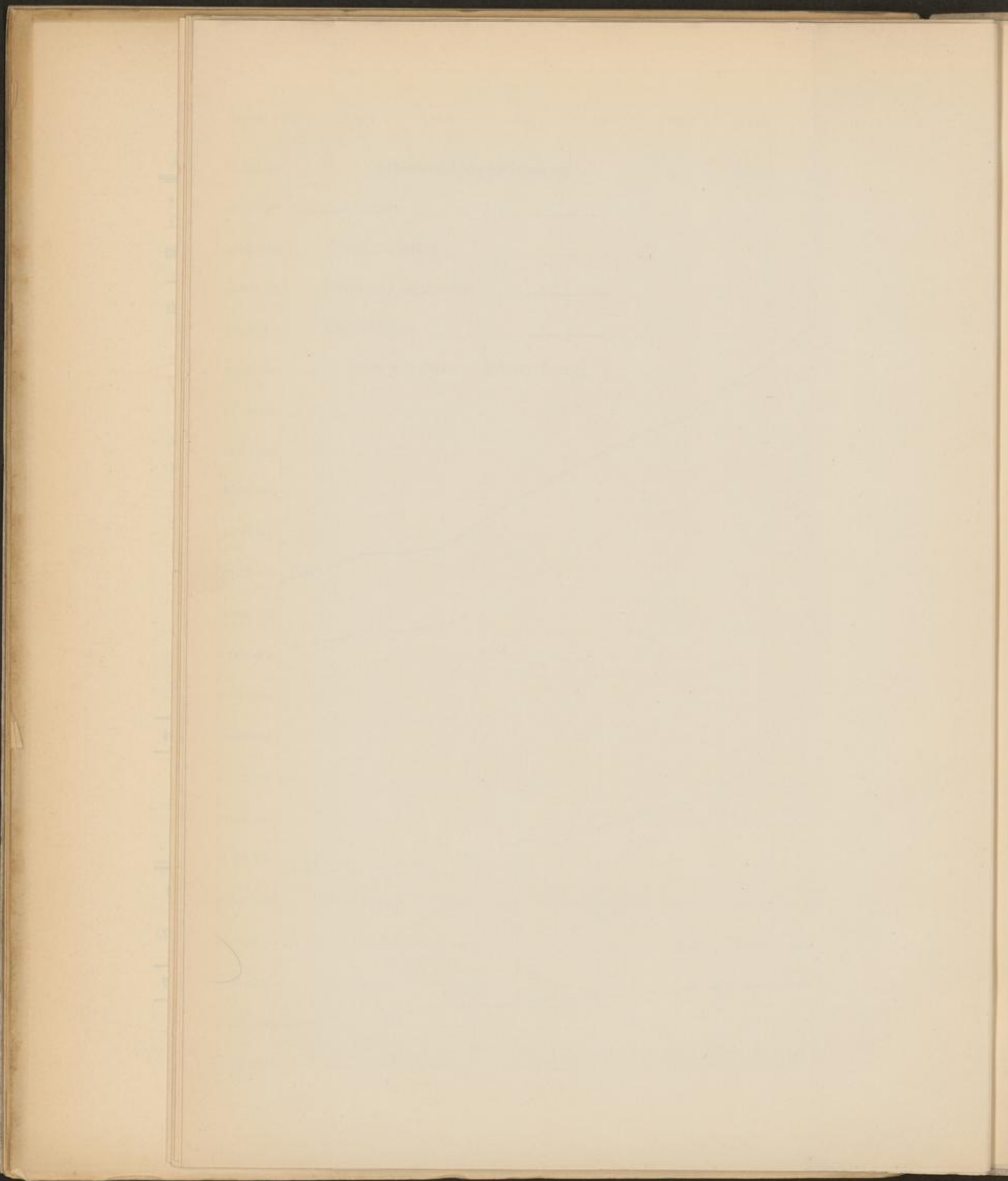


Tafel V.



Jahre 1902 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915





1900

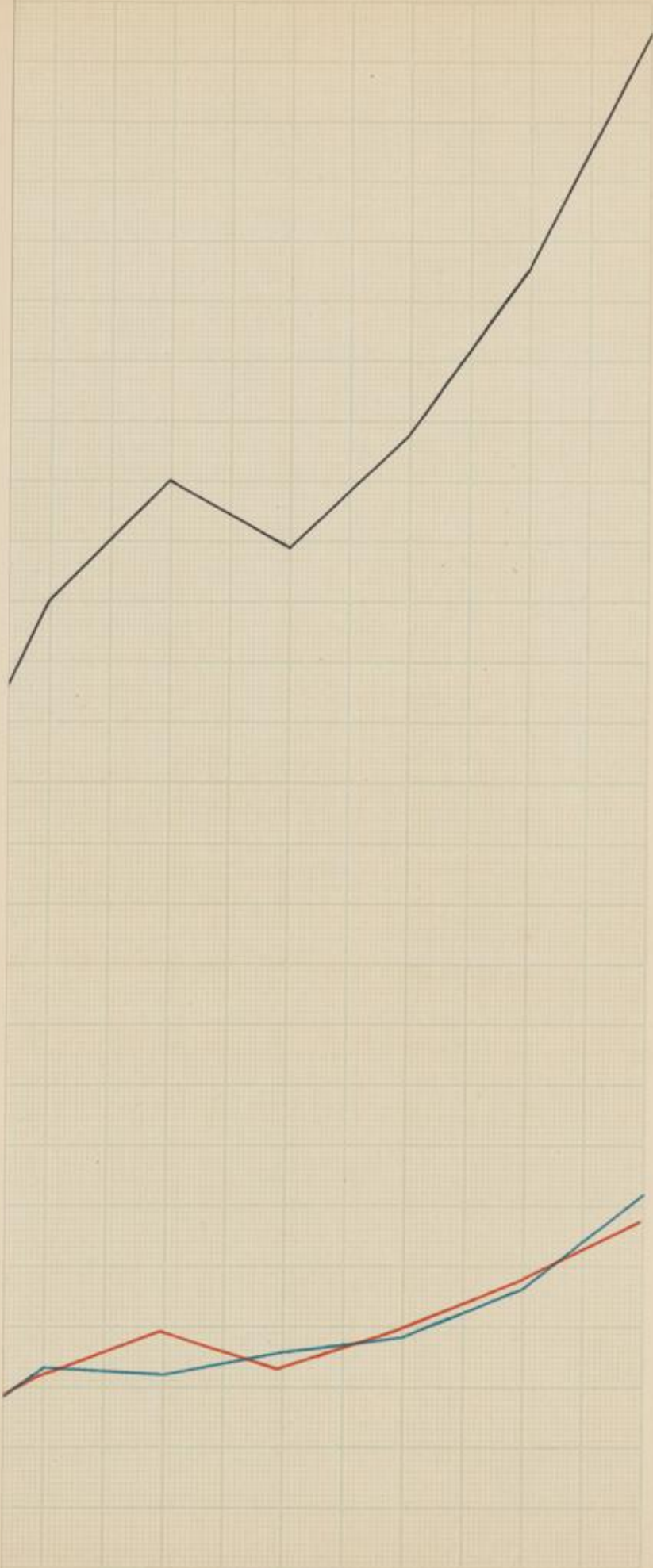
1901

1902

1903

1904

1905



Jahre 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905

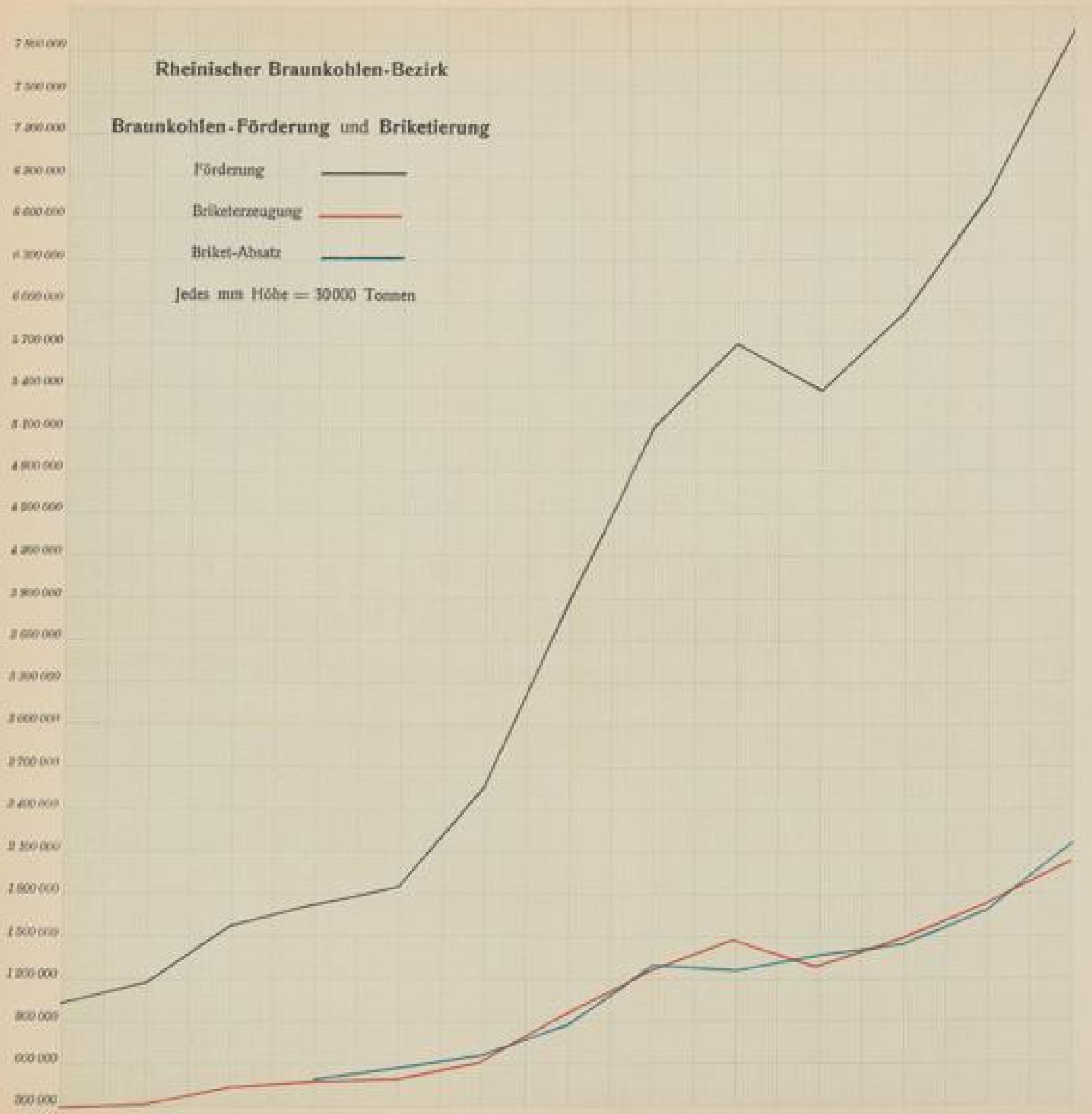
7 500 000
7 000 000
6 500 000
6 000 000
5 500 000
5 000 000
4 500 000
4 000 000
3 500 000
3 000 000
2 500 000
2 000 000
1 500 000
1 000 000
500 000
0

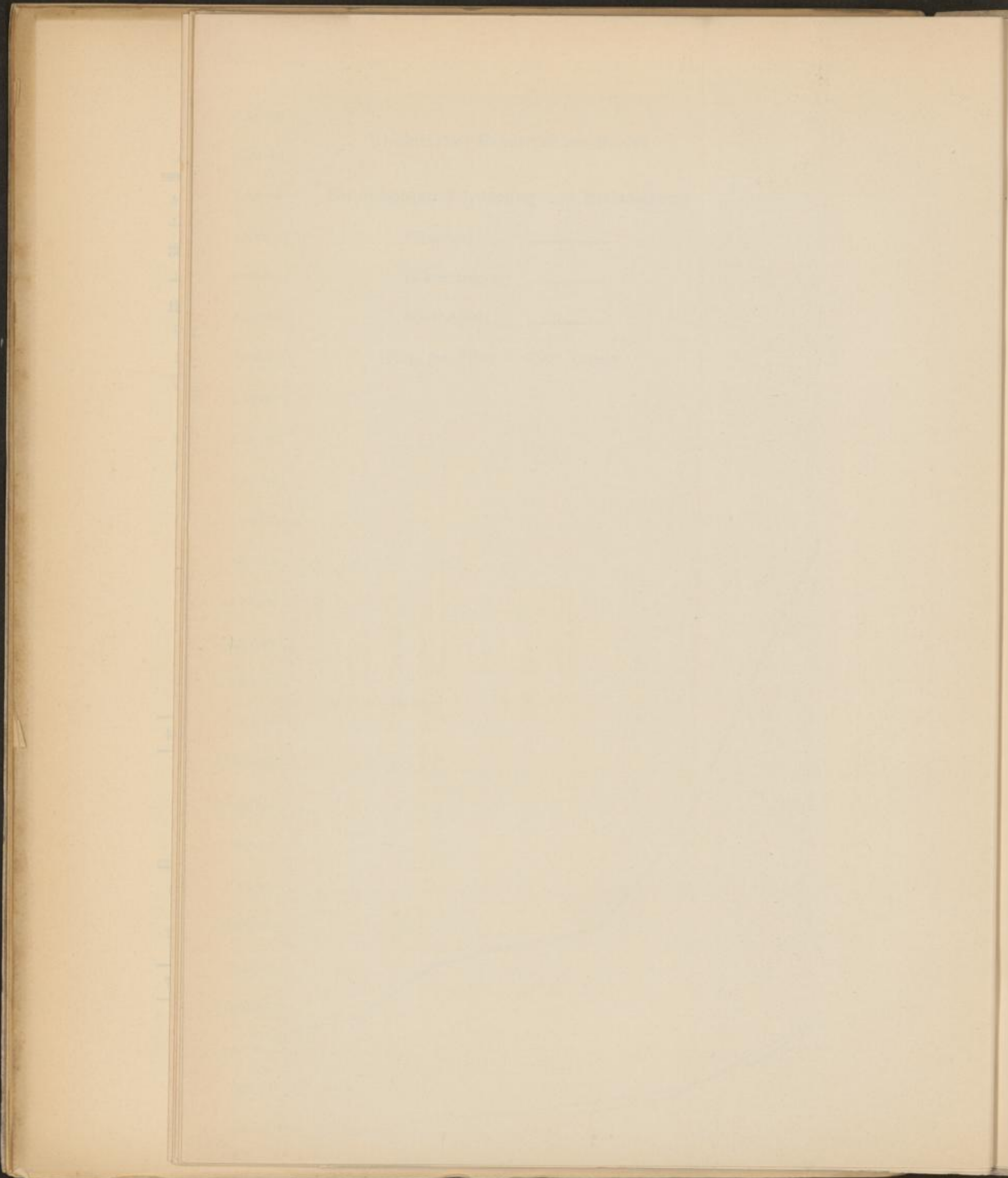
Rheinischer Braunkohlen-Bezirk

Braunkohlen-Förderung und Briketierung

- Förderung ———
- Briketerzeugung ———
- Briket-Absatz ———

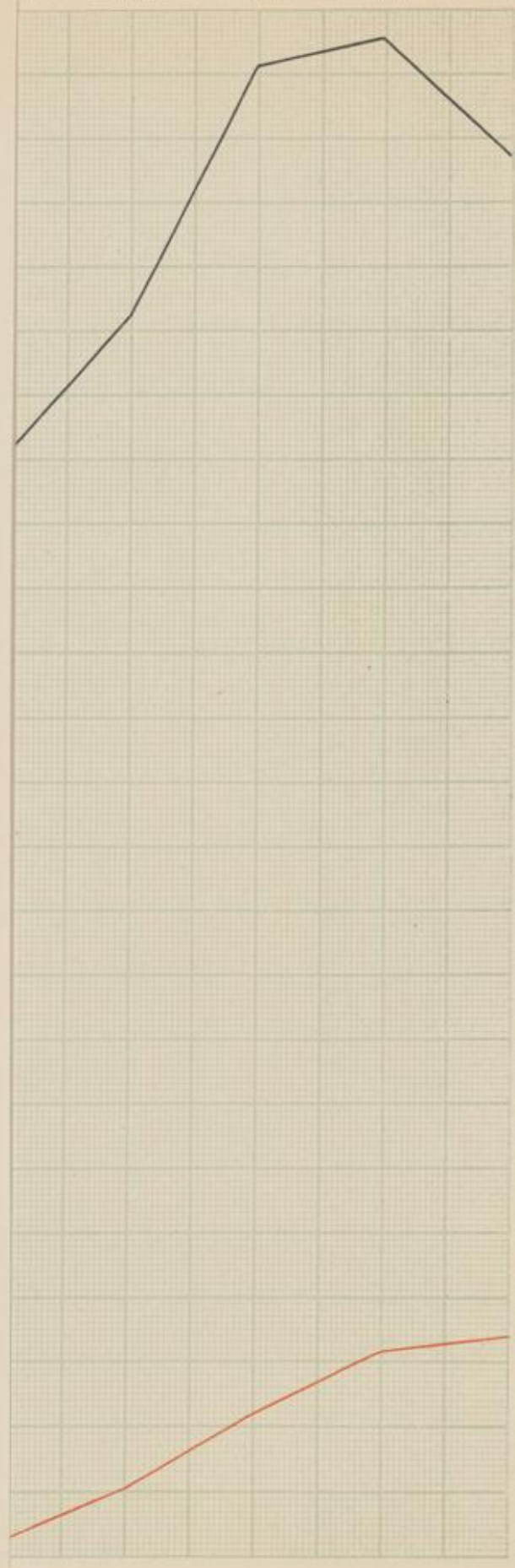
Jedes mm Höhe = 30000 Tonnen





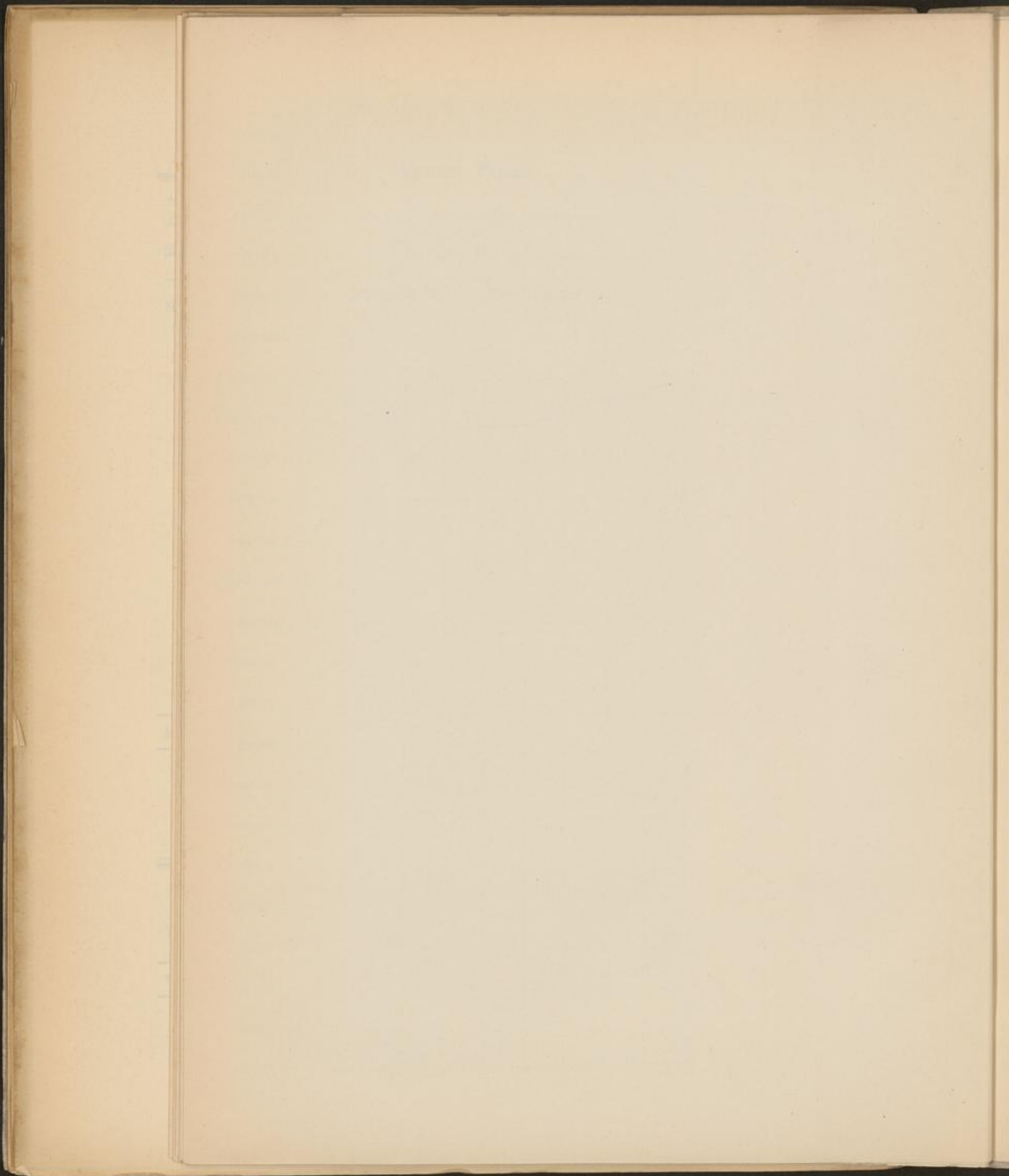
Tafel VII.

1 1902 1903 1904 1905



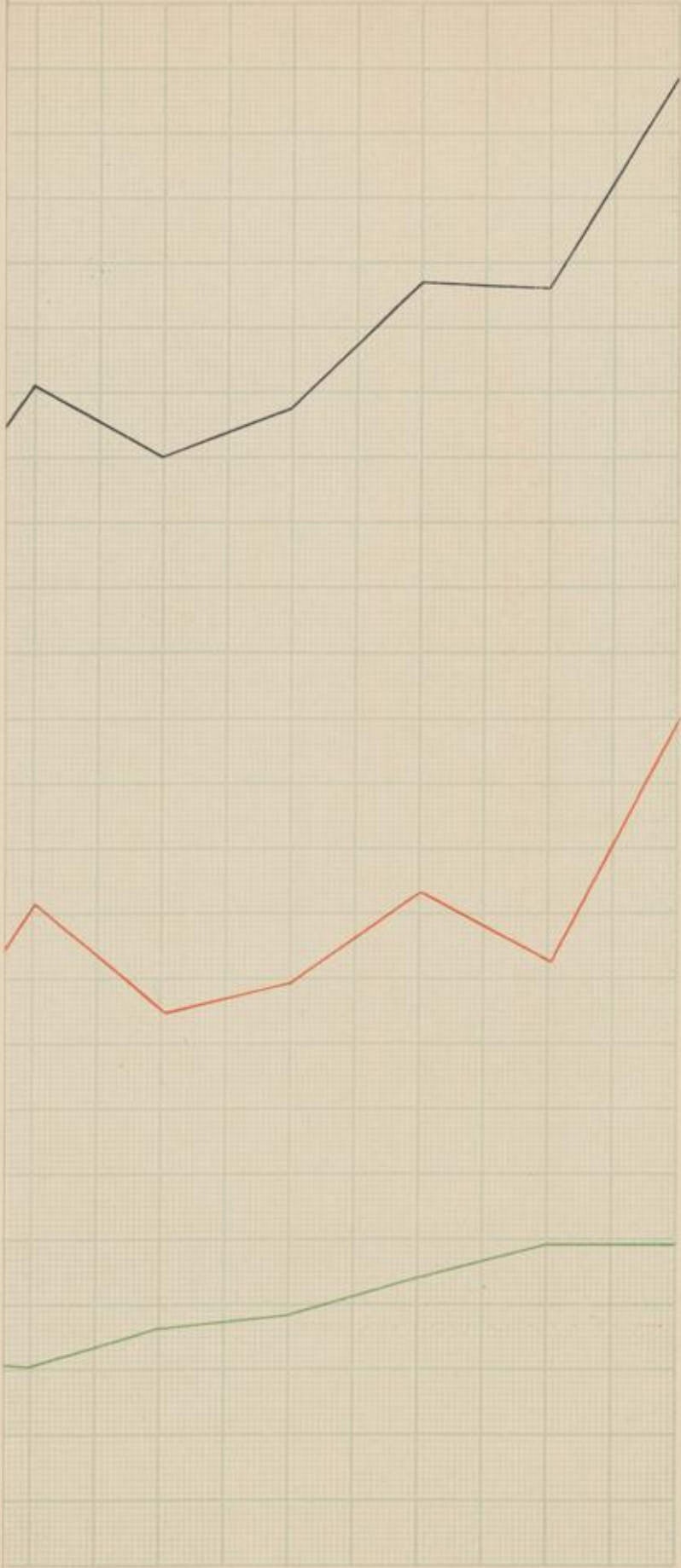
Tonnen: 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905





Tafel VIII.

1900 1901 1902 1903 1904 1905

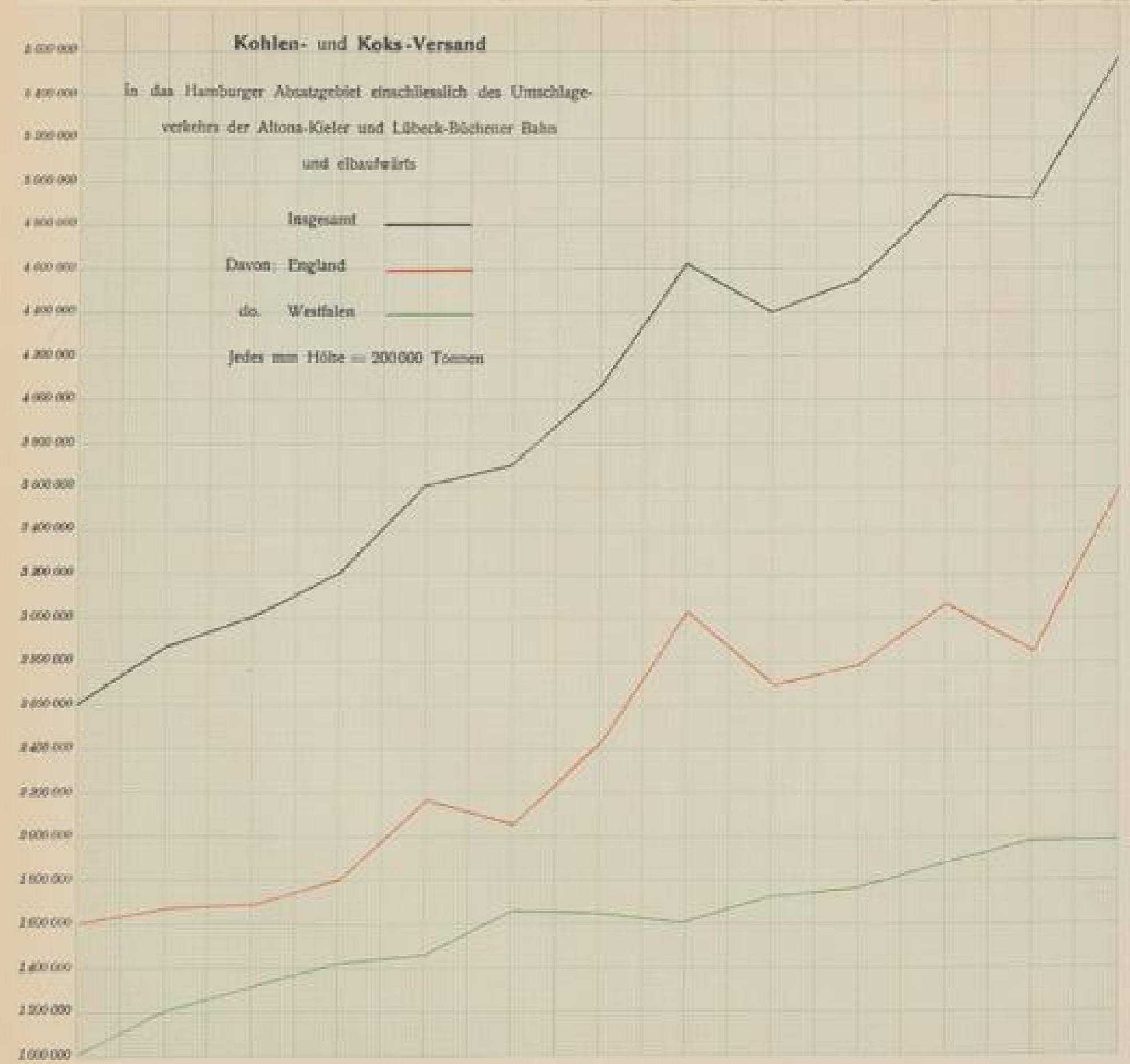


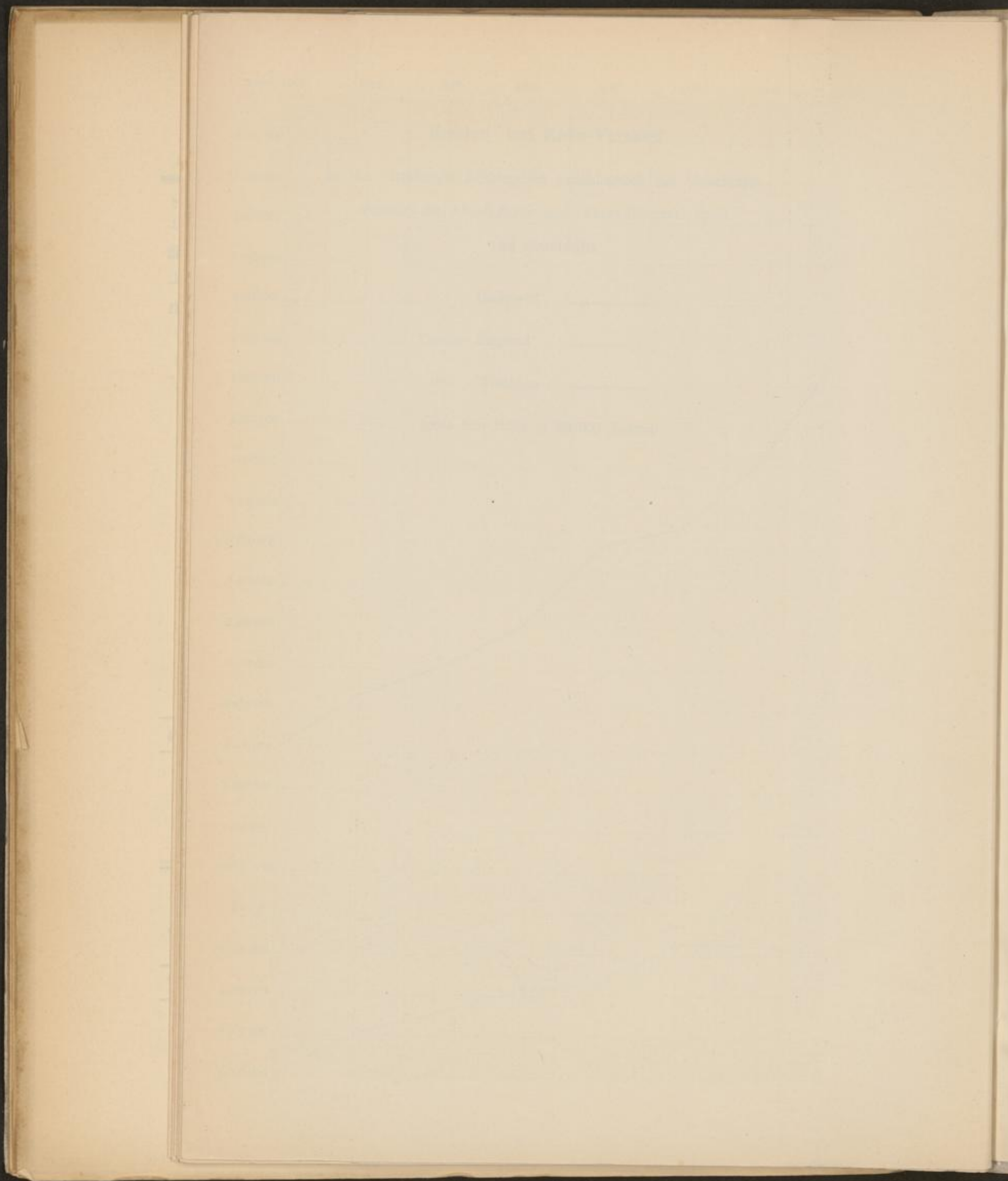
Jahre 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915

Kohlen- und Koks-Versand

In das Hamburger Abzweiggebiet einschliesslich des Umschlagverkehrs der Altona-Kieler und Lübeck-Büchener Bahn und eisaufwärts

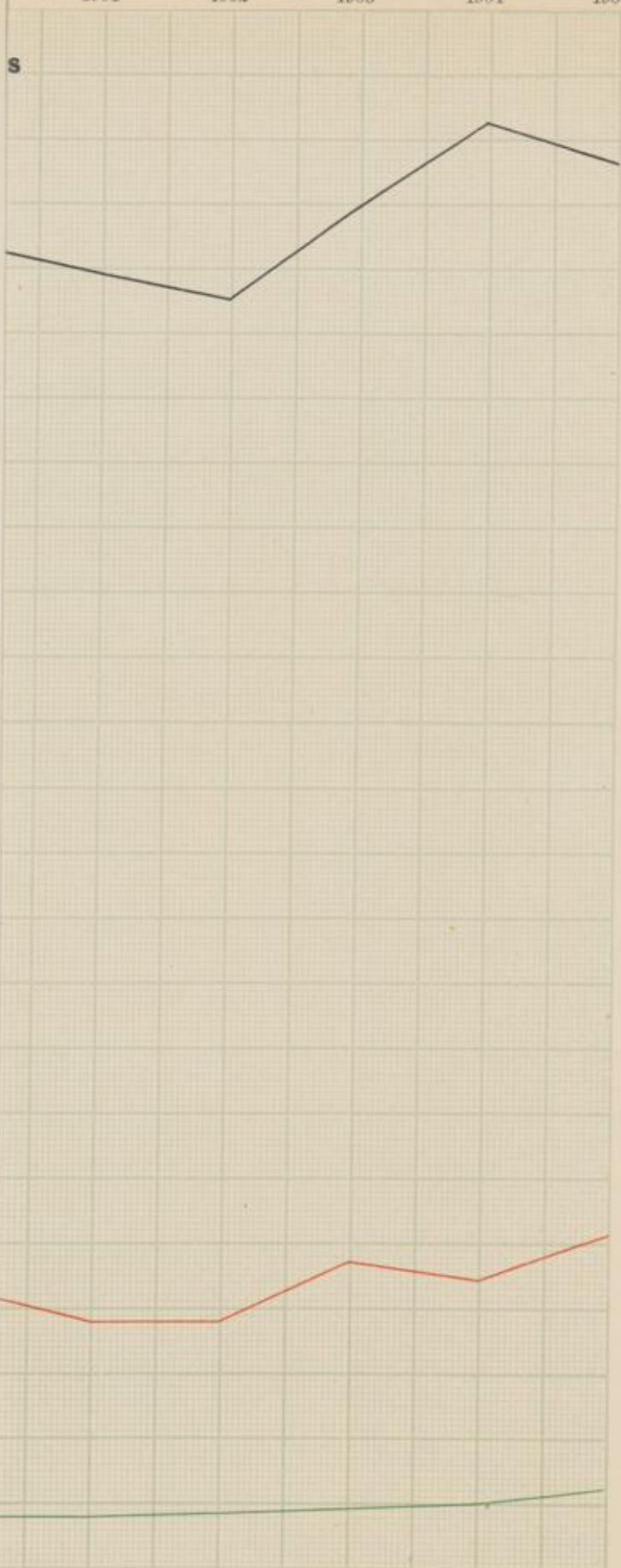
Insgesamt
Davon: England
do. Westfalen
Jedes mm Höhe = 200000 Tonnen





Tafel IX.

1901 1902 1903 1904 1905



Tonnen 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915

Arbeitstäglicher Versand für Rechnung des Syndikats

Kohlen — Koks — Briquets

Jedes mm Höhe = 600 Tonnen





486

